



# Gesundheitsbericht für den Rhein-Sieg-Kreis

2006



---

**Rhein-Sieg-Kreis**  
**Der Landrat**  
Gesundheitsamt  
Erich Klemme  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1  
53721 Siegburg  
Tel. 02241-132500  
Fax 02241-133082  
e-mail: [erich.klemme@rhein-sieg-kreis.de](mailto:erich.klemme@rhein-sieg-kreis.de)  
[www.rhein-sieg-kreis.de](http://www.rhein-sieg-kreis.de)

---

## Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die gesunde Entwicklung von Kindern stellt eine Thematik von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung dar, denn wissenschaftlich erwiesen und durch eine Vielzahl von Studien belegt ist, dass der spätere Lebensstil eines Erwachsenen –auch im Hinblick auf seine gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen– bereits im frühen Kindesalter geprägt wird.

In der heutigen Zeit häufen sich jedoch Meldungen über die Zunahme an übergewichtigen Kindern in unserer Gesellschaft, über deren mangelnde Bewegung und Bewegungsfähigkeit, über ungesunde Ernährungsweise durch den immer häufigeren *Fast-Food* Konsum und zunehmende Entwicklungsdefizite der Kinder im Allgemeinen.

Hieraus folgt, dass frühe Ansätze zur Förderung der Gesundheit bei Kindern notwendig und geeignet sind, negative gesundheitliche Entwicklungen bei Kindern zu vermeiden bzw. zu korrigieren und damit langfristig eine Grundlage für einen verbesserten Gesundheitszustand der Bevölkerung zu erreichen.

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen hat auch aus diesem Grund in der Gesundheitspolitik des Rhein-Sieg-Kreises eine hohe Priorität und wird mit zunehmendem Engagement verfolgt. Dabei hat der Rhein-Sieg-Kreis auch das Ziel, als *gesunde Region* für zuziehende junge Menschen und Familien mehr und mehr attraktiv zu werden.

Der nachfolgende Bericht beschreibt das Projekt *Unterwegs nach Tutmirgut*, eine Ausstellung zur Gesundheitsförderung für Kinder, die im Herbst/Winter im Rhein-Sieg-Kreis angeboten wurde. Er stellt die Umsetzung des Projektes im Rhein-Sieg-Kreis, die in diesem Zusammenhang gesammelten Erfahrungen und zukünftige Perspektiven zur Gesundheitsförderung für Kinder im Rhein-Sieg-Kreis dar und gibt somit Fachleuten, den politischen Gremien und interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen Überblick über den derzeitigen Umsetzungsstand und zukünftige Planungen in diesem Bereich der Gesundheitsförderung.

A handwritten signature in black ink, reading "Frithjof Kühn". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Frithjof Kühn  
Landrat

Siegburg im April 2006

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Die Ausstellung Unterwegs nach Tutmirgut</b>	<b>9</b>
<b>1. Konzeption der Ausstellung Unterwegs nach Tutmirgut</b>	<b>9</b>
1.1. Die Ausstellung . . . . .	10
1.2. Pädagogische Betreuung der Ausstellung . . . . .	13
1.3. Ausstellungsthema: Bewegung . . . . .	14
1.4. Ausstellungsthema: Lärm . . . . .	17
1.5. Ausstellungsthema: Ernährung . . . . .	18
1.6. Ausstellungsthema: Gefühle . . . . .	21
1.7. Ausstellungsthema: <i>Erste Hilfe</i> . . . . .	23
1.8. Ausstellungsthema: Entspannung . . . . .	24
<b>II. Unterwegs nach Tutmirgut im Kreishaus Siegburg</b>	<b>27</b>
<b>2. Vorgeschichte</b>	<b>27</b>
<b>3. Vorbereitungen zur Durchführung der Ausstellung</b>	<b>27</b>
<b>4. Praktische Umsetzung der Ausstellung</b>	<b>28</b>
4.1. Räumlichkeiten . . . . .	28
4.2. Dauer . . . . .	28
4.3. Besucherzahl und Besucherstruktur . . . . .	28
4.4. Ausstellungsbetreuung . . . . .	29
4.5. Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	30
<b>5. Besondere Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung</b>	<b>31</b>
5.1. Fortbildungen für Erwachsene . . . . .	31
5.2. Multiplikatorenarbeit . . . . .	32
5.3. Das 2000.Kind . . . . .	32
5.4. Nikolaustag . . . . .	33
<b>III. Erfahrungen aus Unterwegs nach Tutmirgut</b>	<b>35</b>
<b>6. Interne und externe Resonanz</b>	<b>35</b>
<b>7. Organisation</b>	<b>36</b>
7.1. Organisatorische Rahmenbedingungen der Verwaltung . . . . .	36
7.2. Projektbezogene Erfahrungen . . . . .	37
<b>8. Pädagogische Inhalte der Ausstellung</b>	<b>38</b>
8.1. Die kleinen Besucher . . . . .	38
8.2. Begleitpersonen und Multiplikatoren . . . . .	39
8.3. Berufskolleg und Fachschulen . . . . .	40
8.4. Eltern . . . . .	41

---

<b>9. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>41</b>
<b>IV. Perspektiven und zukünftige Projekte</b>	<b>45</b>
<b>10. Langfristige Gesundheitsförderung</b>	<b>45</b>
<b>11. Kindertagesstätten, Grundschulen</b>	<b>46</b>
<b>12. Elternarbeit</b>	<b>47</b>
<b>13. Fachschulen</b>	<b>47</b>
<b>14. Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes</b>	<b>47</b>
<b>V. Zusammenfassung und Fazit</b>	<b>49</b>
<b>VI. Anhang</b>	<b>51</b>

## Einleitung

Aufgrund der zunehmenden Defizite in der gesundheitlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in unserer heutigen Gesellschaft und der Tatsache, dass die gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen der erwachsenen Bevölkerung bereits im frühen Kindesalter geprägt werden, hat die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Gesundheitspolitik des Rhein-Sieg-Kreises einen zunehmend hohen Stellenwert.

Das Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises, insbesondere die Abteilung Koordination der Gesundheitsförderung, wird zukünftig das Anliegen, das Thema der Gesundheitsförderung für Kinder zu einem Schwerpunktthema auszubauen, noch intensiver vorantreiben und die bisherigen kleineren Projekte in diesem Bereich weiter entwickeln und in ein schlüssiges Gesamtkonzept integrieren.

Auch die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut*, die im Herbst/Winter 2005 im Kreishaus Siegburg angeboten wurde, ist als gesundheitsförderndes Angebot für Kinder konzipiert und in diesem Zusammenhang zu sehen.

Der nachfolgende Gesundheitsbericht gibt zunächst einen Überblick über die Inhalte und das Konzept der Ausstellung und beschreibt anschließend deren Durchführung im Rhein-Sieg-Kreis.

Der Bericht wird die Erfahrungen, die im Zusammenhang mit der Umsetzung der Ausstellung gesammelt werden konnten, darstellen und auswerten. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen und der bereits vorhandenen Strategien und Konzepte im Gesundheitsamt gibt der Bericht abschließend einen Ausblick auf die zukünftigen Perspektiven im Bereich der Gesundheitsförderung für Kinder im Rhein-Sieg-Kreis.

Grundlage zur Erstellung des Berichtes waren neben der vorhandenen Ausstellungskonzeption des Kindermuseums in Berlin, die prakti-

schen Erfahrungen der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, die vielfältigen und zahlreichen Rückmeldungen von Besuchern der Ausstellung, der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, interessierten Bürgerinnen und Bürgern, der politischen Gremien, u.a.

Ziel des Berichtes ist es, Fachleuten, interessierten Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den zukünftigen Anbietern und Koordinatoren der Ausstellung, die gesammelten Erfahrungen im Zusammenhang mit der Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* vorzustellen.

Vorrangig dient der vorliegende Bericht allerdings der Evaluation der Ausstellungsdurchführung und entwickelt, aus den sich daraus ergebenden Erkenntnissen, zukünftige Perspektiven und Strategien des Gesundheitsamtes für den Bereich der Gesundheitsförderung für Kinder im Rhein-Sieg-Kreis.

---

## Teil I.

# Die Ausstellung Unterwegs nach Tutmirgut

Die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* ist eine interaktive Erlebnisausstellung für Kinder im Bereich der Gesundheitsförderung. Die Ausstellung wurde entwickelt und realisiert durch das *Kindermuseum Labyrinth in Berlin* und durch das *Mobile Team zur Suchtprävention Mitte der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport* im Auftrag und in Kooperation mit der *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)*. Die nachfolgende Konzeption beruht auf dem Abschlussbericht 2005 *Unterwegs nach Tutmirgut* des Kindermuseums Labyrinth und dem *Mobilen Team zur Suchtprävention Mitte der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport*.

## 1. Konzeption der Ausstellung Unterwegs nach Tutmirgut

Ich höre und ich vergesse  
Ich sehe und ich erinnere mich  
Ich mache es und ich verstehe  
(Chinesisches Sprichwort)

**Projektbezeichnung** *Unterwegs nach Tutmirgut*. Wo Gesundheitsförderung Spaß macht. Eine interaktive Ausstellung für Kinder im Alter von 5-10 Jahren

**Projektform** Interaktive Wanderausstellung für Kinder

**Zielgruppe** Kinder im Alter von 5-10 Jahren, Familien, Multiplikatoren (Pädagogen, Eltern und begleitende Erwachsene)

## Projektthema Was hält Kinder gesund?

Anhand des methodischen Ansatzes des handlungs- und erfahrungsorientierten Lernens wird ein Beitrag zur gesunden Entwicklung von Kindern geleistet. Die Entwicklung des Konzeptes für die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* basiert auf der salutogenetischen Orientierung, die sich an den Schutzfaktoren orientiert, die Menschen gesund bleiben lassen. Die Förderung der Lebenskompetenzen ist demzufolge der Leitgedanke der gesundheitsfördernden Angebote in der Ausstellung. Dies beinhaltet sowohl die Stärkung des Körper- und Selbstwertgefühls, die Förderung der Bewegungsentwicklung sowie der Genuss- und Kommunikationsfähigkeit als auch der Frustrationstoleranz.

Die Ausstellung soll Heranwachsende auch darin unterstützen, die eigenen Lebenskräfte zu stärken, Mittel an die Hand zu bekommen, um die eigene Balance bei Belastungen herstellen zu können und ihnen nicht zuletzt zu einem positiven Selbstkonzept verhelfen.

Folgende Themenbereiche stehen im Mittelpunkt der Ausstellung:

1. Bewegung
2. Ernährung
3. Lärm
4. Entspannung
5. Umgang mit Gefühlen
6. Erste Hilfe für Kinder

**Ausstellungszeitraum** 28. September 2005 bis 23. Dezember 2005

**Veranstaltungsort** Kreishaus, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg

**Ausstellungsentwicklung und -realisierung**  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Labyrinth Kindermuseum Berlin, Rhein-Sieg-Kreis

### 1.1. Die Ausstellung

Die interaktive Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* fördert die Auseinandersetzung mit Themen, die für die gesunde Entwicklung von Kindern eine zentrale Rolle spielen. Es geht um Bewegung, Ernährung, Lärmbelastung, Entspannung oder den Umgang mit Gefühlen und Konflikten. Dies alles sind zentrale Themen für Mädchen und Jungen, die heranwachsen.

Die Grunddispositionen zur Herausbildung von Einstellungen, Haltungen und Wertmaßstäben - auch für gesundheitsrelevante Lebensstile - werden bereits im Kindesalter geprägt. Unterstützende präventive Maßnahmen, die mit dem Ziel verbunden sind, Kinder und erziehende Erwachsene in der Entwicklung gesundheitsfördernder Verhaltensweisen und Lebensstile zu unterstützen, müssen bereits im Kindesalter ansetzen.

Ziel der Ausstellung ist es, die Schutzfaktoren, die Kinder gesund bleiben lassen, zu stärken, indem Themen wie Bewegung, Ernährung, Entspannung oder Umgang mit Gefühlen für Kinder und ihre erwachsenen Bezugspersonen lustvoll erfahr- und erlebbar werden.

Durch die interaktive Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* werden Kinder angeregt, sich spielerisch mit der eigenen Befindlichkeit auseinander zu setzen, ein Gefühl für positive und negative Körperempfindungen zu bekommen. Mädchen und Jungen werden darin bestärkt, ihren eigenen Empfindungen zu vertrauen und Gewissheit darüber zu erlangen, was ihnen gut tut.

Das *Begreifen* und Lernen durch eigene Erfahrungen steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Dieser Ansatz wird durch die themenbezogene spielerische Vermittlung von Informationen für Kinder und Erwachsene ergänzt.

Eltern und Lehrer als wesentliche Modelle für Kinder im Kleinkind- und Grundschulalter sind neben den Kindern eine wichtige

Themenbereiche der Ausstellung	
Spielstationen Thema	Anzahl
Bewegung	3
Entspannung	2
Lärm/Geräusche	1
Ernährung	8
Erste Hilfe	1
Infopoints	6

**Tab. 1:** *Spielstationen der Ausstellung*

Zielgruppe im Rahmen der Gesundheitsförderung.

Die Mitmachausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* ist mit dem Ziel verbunden, durch aktive Auseinandersetzung von Kindern und Erwachsenen, fernab einer Zeigefinger-Pädagogik, einen Beitrag zur Entwicklung von gesunden und gleichzeitig lustvollen, lebensbejahenden Lebensstilen zu leisten.

Die Mitmachausstellung möchte Herz und Verstand ansprechen, Informationen vermitteln und Körper und Seele für die eigenen Empfindungen sensibilisieren.

#### Das Motto: *Unterwegs nach Tutmirgut*

Ausgangspunkt für die Entwicklung der Ausstellung und inhaltliches Bindeglied für die verschiedenen Themenbereiche war die Frage: Was tut mir gut? Beim Bespielen der Stationen können Kinder beispielhaft erfahren, was ihnen gut tun kann, damit sie sich

- ▷ fit fühlen
- ▷ wohl in der eigenen Haut fühlen
- ▷ entspannt fühlen
- ▷ zufrieden fühlen

#### Die Spielstationen

- ▷ wurden unter Beteiligung von Mädchen und Jungen im Grundschulalter mit un-

terschiedlichem kulturellen und sozialen Hintergrund entwickelt

- ▷ berücksichtigen die besondere Situation von Mädchen und Jungen
- ▷ bieten unterschiedliche Zugänge zum Thema, je nach Entwicklungsstand, Interesse oder Temperament der Kinder
- ▷ wenden sich sowohl an einzelne oder mehrere Kinder als auch an Erwachsene
- ▷ vermitteln Erfahrungen und regen zu Aktivitäten an, die auf den häuslichen Bereich oder auf Schule und Kindereinrichtungen mühelos übertragbar sind.

### **Die Infopoints**

Die Infopoints richten sich an Kinder und Erwachsene. Zu jedem Themenbereich gehört ein Infopoint mit

- ▷ Mitmachaktionen zum Thema
- ▷ akustischen und visuellen Informationen
- ▷ Hinweisen auf lokale Anlaufstellen für Informationen und Veranstaltungen
- ▷ je einem Themen- und Spieleflyer mit inhaltlichen Informationen und Spielen bzw. Kochrezepten.

Die Infopoints stellen durch die Kombination von Spielangeboten und spielerisch und medial vermittelten Informationen einen Anreiz auch für Kinder dar, die noch nicht oder nicht mühelos lesen können.

### **Tutmirgut-Reisepass**

Als Anreiz zum Bespielen aller Stationen wurde der Tutmirgut-Reisepass entwickelt, mit dem die Kinder die verschiedenen Spielstationen "besuchen". Der Reisepass ist Eintrittskarte und Wegweiser zugleich, hilft den Kindern, sich in der Ausstellung zurechtzufinden

und ermuntert sie, möglichst alle Angebote wahrzunehmen.

Der Reisepass enthält Fragen und Rätsel zu den einzelnen Stationen und bietet Platz für eigene Ideen. Die Kinder können ihre persönlichen Daten in den Reisepass eintragen und ihn mit einem Passfoto komplettieren.

Nach dem Besuch wird der Reisepass mit dem Tutmirgut-Stempel versehen.

### **Reise-Info**

Das *Reise-Info* ist vorwiegend für Einzelbesucher gedacht. Aus dem Reise-Info ragen verschiedene Schläuche heraus, über die die Besucher die Einführungs-CD zur Ausstellung hören können. So ist eine gute Information dieser Besuchergruppe möglich. Das Reise-Info ist auch in Betrieb, wenn Gruppen da sind. Die CD wird endlos abgespielt.

### **Stationsschilder und Wegweiser**

Vor jeder Spielstation steht ein Schild, das beschreibt, was die Kinder tun können. Im gesamten Ausstellungsbereich gibt es Wegweiser, die zeigen, wo sich die unterschiedlichen Themenbereiche befinden.

### **Abschlussrunde**

Circa 15 Minuten vor Schluss des Ausstellungsbesuchs versammeln sich alle Kinder zur Abschlussrunde.

Zum Abschluss werden Spiele gemacht.

### **Kurze Vorstellung der Ausstellung**

Die Einführung in die Ausstellung erfolgt über eine Hör-CD. Die einzelnen Stationen werden kurz beschrieben. Die CD erzählt die Geschichte eines Rundfluges über das Fantasieland *Tutmirgut*. Die pädagogischen Betreuer schlüpfen während des „Fluges“ in die Rolle

von Flugbegleitern. Sie stellen die einzelnen Stationen pantomimisch dar und weisen die Kinder darauf hin, wo die Stationen platziert sind.

### Die Einführungs-CD

Originaltext

Liebe Fluggäste,

wir begrüßen euch ganz herzlich auf dem Rundflug über *Tutmirgut*. Unser Zielflughafen ist „Tutmirgut-Stadt“. Unsere Flugzeit beträgt ungefähr 5 Minuten. Wir bitten jetzt um eure Aufmerksamkeit. Wir möchten euch darauf hinweisen, dass während des Fluges möglichst nicht gesprochen werden sollte. Sich freuen und neugierig sein ist zu jeder Zeit erlaubt. Bei Fragen könnt ihr euch nach der Landung gleich an die Flugbegleiter wenden. Unsere Flugbegleiter werden euch während des gesamten Fluges über Orte und Sehenswürdigkeiten von *Tutmirgut* informieren.

Wir sind jetzt zum Start bereit und wünschen euch einen guten Flug.

Jetzt wird es windig. Wir befinden uns direkt über *Pumpolonien*. (Station: Bewegung) Hier erzeugen die Bewohner von *Tutmirgut* gemeinsam Windenergie.

Die Umgebung von *Tutmirgut* ist bekannt für die wunderbaren Berge und Täler (*Über Berg und Tal*/Station: Bewegung).

*Tutmirgut* hat ein warmes Klima. Dort hinten ist das Stadtbad. Moment mal! Da laufen Menschen auf dem Wasser, aber das ist ja gar kein Wasser, das sieht ja aus wie Bälle, und die ... egal ... (Ball Pool/Station: Bewegung).

Wir überfliegen jetzt direkt Die blaue Grotte (Station: Entspannung). Das ist ein Ort der Ruhe und Entspannung, mit leiser Musik und zauberhaften Farbspielen.

Weiter geht 's zu einer der bekannten Sehenswürdigkeiten von *Tutmirgut*, dem *Geräusche-labyrinth* (Station: Lärm). Dort könnt ihr das Geheimnis der Nacht aufspüren.

Den Bewohnern von *Tutmirgut* geht es wie euch. Mal sind sie traurig, mal glücklich, mal mutig, mal fröhlich. Macht doch einen Schlenker zum Spielplatz (Station: Gefühle), um sie kennen zu lernen. Besonders gern spielen sie ein Memory (*Gefühlsmemory*: Station: Gefühle), das in *Tutmirgut* erfunden wurde. In *Tutmirgut* liegt auch der berühmte Ort Rangelhausen (Station: Entspannung). Dort finden regelmäßig die Tobeweltmeisterschaften statt. Wenn ihr mitmachen wollt, achtet auf die Regeln! Falls doch etwas schief gehen sollte, keine Panik! *Tutmirgut* ist auch bekannt für sein erstklassiges *Erste-Hilfe-Center* (Station: Erste Hilfe). Schaut vorbei und macht euch schlau!

Bevor unser Rundflug zu Ende geht, kommen wir noch am achten Weltwunder, der Pyramide (Ernährungspyramide/Station: Ernährung) von *Tutmirgut*, vorbei. Oh, sie scheint kaputt zu sein! Vielleicht könnt ihr helfen, sie wieder aufzubauen. Sie liegt in der Nähe der Stadt *Essen*.

Auf dem Weg nach *Essen* kommt ihr am *Schlaraffenland* (Station: Ernährung) vorbei. Steckt euren Kopf in die *Schlaraffenlandhöhle*, und ihr erfahrt nicht nur allerlei über das Essen und Trinken - nein, ihr könnt auch seltsamen Wesen beim Essen zusehen. Dann gibt es da noch *Luise auf der Wiese* (Station: Ernährung). Da könnt ihr das Gras wachsen hören oder doch nicht? Lasst euch überraschen.

Und in *Essen* (Ernährungsparcours: Station: Ernährung) gehts dann tatsächlich ums Essen.

Liebe Fluggäste, unser Rundflug neigt sich dem Ende zu. Bringt bitte eure Sitzlehnen wieder in eine aufrechte Position und überzeugt euch davon, dass ihr fest angeschnallt seid. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit. Wir wünschen euch einen angenehmen Aufenthalt in *Tutmirgut*. Wir danken euch, dass ihr mit uns geflogen seid.

Ende

## 1.2. Pädagogische Betreuung der Ausstellung

### Tipps

Nach der Einführung können die Kinder die Ausstellung ohne festgelegte „Route“ besuchen.

Die Einrichtung eines Verkleidungsfundus zu unterschiedlichen Berufen fördert die kreative Arbeit der Betreuer.

Beruf	Thema
Flugbegleiter, Flugbegleiterin	Einführung in die Ausstellung
Artist, Artistin	Bewegung
Arzt, Ärztin	Erste Hilfe, Lärm
Sanitäter, Sanitäterin	Erste Hilfe
Polizist, Polizistin	Erste Hilfe
Bauer, Bäuerin	Ernährung
Koch, Köchin	Ernährung
Reiseleitung	Tutmirgut erkunden
Traditionelle Kleidung	Motto: reisen in andere Länder
Seemann, Schiffsmädchen	Motto: reisen, unterwegs sein
Krankenschwester, Krankenpfleger	Erste Hilfe
Clown, Clownin	Gefühle
Reporter, Reporterin	Tutmirgut erkunden

**Tab. 2:** *Berufe und Ausstellungsthemen*

Wie Tabelle 2 zeigt, passen zu den Ausstellungsthemen eine Reihe von Berufen. Zum Ausstellungsinventar gehören zwei große Handpuppen, die besonders für die Arbeit mit jüngeren Kindern zu empfehlen sind.

### Geh spielen!

Spielanregungen für die pädagogische Betreuung:

Es ist wichtig, dass die Betreuung die Kinder auf inhaltliche Zusammenhänge aufmerksam macht, z.B. zwischen „Rangelhausen“ und *Die Blaue Grotte, Geräuschelabyrinth* und dem entsprechenden Infopoint, „Ernährungsparcours“ und der Zubereitungsstation *Essen*. Wenn Kinder sehr lange an einer Station verweilen, kann die Betreuung ihnen Aufgaben geben und sie animieren, auch andere Bereiche der Ausstellung zu erforschen, z.B. anhand des Reisepasses.

### Der Reisepass

Ziel: Nutzung des Reisepasses

Gerade bei älteren Kindern (ab 8 Jahre) ist es möglich schon bei der Einführung besondere Aufgaben zu verteilen, die die Kinder mit Hilfe des Reisepasses lösen können. Beim Abschluss-Spiel kann die Betreuung auf diese Aufgaben zurückkommen und die Lösung der Aufgaben in die Abschlussrunde einbeziehen. Nachmittags oder am Wochenende werden diese Aufgaben auch an einzelne Kinder gegeben.

### Beispiele für Aufgaben:

**Forschungsauftrag in Essen** „Gibt es jemanden von euch, der Lust hat, als Forscher durch *Tutmirgut* zu reisen? Ganz hinten in eurem Reisepass gibt es ein paar Forschungsaufträge, die ihr in *Essen* (zeigen, wo die Station liegt) lösen könnt. Wenn wir uns nachher wieder treffen, könnt ihr den anderen berichten, was ihr herausgefunden habt.“

**Gefühlsreporter** „Wer von euch hat Lust, als Reporter durch *Tutmirgut* zu reisen? Es gibt eine Seite in eurem Reisepass, auf der ihr alle Buchstaben von A bis Z findet. Wer schafft es, zu jedem Buchstaben ein Gefühl zu finden? Geht doch mal herum und befragt die anderen, was ihnen zu den Buchstaben einfällt.“

**Geräusch-Detektive** “Man sagt ja, Detektive hätten Spürnasen. Ich könnte ein paar Detektive mit Spirohren gebrauchen. Wie viele verschiedene Geräusche könnt ihr im *Geräuschelabyrinth* erhören? Ihr könnt das in eurem Reisepass notieren. Mal sehen, was ihr herausfindet!”

### 1.3. Ausstellungsthema: Bewegung

Spielen und Bewegen sind grundlegende kindliche Tätigkeits- und Ausdrucksformen. Bewegung bildet die Grundlage für die kindliche Handlungsfähigkeit. Durch körperliche Bewegung setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, macht wichtige Erfahrungen, lernt viel über sich selbst und seine Umwelt.

Kinder haben viel Vergnügen an jeglicher Form von Bewegung, lernen durch Bewegung eigene Grenzen und Möglichkeiten kennen, überwinden Ängste, erproben Mut und Geschicklichkeit.

Kinder machen so wertvolle Erfahrungen im Hinblick auf ihr eigenes Können, Erfolg und Misserfolg, Ausdauer und Selbständigkeit. Bewegungsspiele mit anderen Kindern eröffnen vielfältige Möglichkeiten für soziale Lernprozesse. Im gemeinsamen Spiel werden Grundregeln des Sozialverhaltens erprobt wie beispielsweise Konfliktlösung und das Aushandeln und die Einhaltung von Spielregeln.

Kindgemäße Bewegungsförderung ist auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Zielgruppe abgestimmt, fördert die Freude an der Bewegung, ohne die Kinder zu überfordern. Sie eröffnet auch Kindern mit Bewegungsdefiziten die Möglichkeit Erfolgserlebnisse zu haben und positive neue Erfahrungen zu sammeln. Erfolgreiche Bewegungserziehung befähigt Kinder dazu, selbst die Initiative zu ergreifen, Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein für das eigene Tun zu entwickeln.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden für den Bereich „Bewegungsförderung“ vier Bewegungsstationen entwickelt. Die Stationen sind so aufgebaut, dass die Bewegungsangebote auch auf den Alltag in der Vor- und Grundschule sowie in der Familie übertragen werden können. Die Bewegungsstationen bestehen teilweise aus einzelnen Modulen, die sich den jeweiligen räumlichen Gegebenheiten problemlos anpassen lassen. Sie sind so gestaltet, dass sie sowohl für 5-jährige als auch für 10-jährige Kinder interessant sind. Es geht um die Erprobung vielfältiger Grundbewegungsformen.

#### Die Spielstationen zum Thema: Bewegung

**Stationsname: Ballpool** Der *Ballpool* ist ein großer Kasten, der mit Bällen unterschiedlicher Größe gefüllt ist. Die Bälle liegen fest aneinander und rollen nicht durch den Kasten. Sie sind unterschiedlich stark aufgepumpt. Dadurch sind sie verschieden hart bzw. weich. Sie können jederzeit nachgepumpt werden.

Die Aufgabe bzw. der Spielanreiz besteht darin, ohne Hinfallen von einer Seite des *Ballpools* zur anderen zu gelangen. An der Seite des *Ballpools* befinden sich *Bullaugen*, durch die die Kinder beobachtet werden können.

An einer Seite des *Ballpools* ist eine Treppe, auf der anderen Seite eine Rutsche. Die Seiten sind gepolstert, so dass keine Verletzungsgefahr besteht.

#### Spielanregungen für die pädagogische Betreuung der Station: Ballpool

Ziel: Kreativität anregen

**Worum geht es?** Der *Ballpool* ist die Zirkusmanege, die Kinder die Artisten / Attraktionen, die Betreuung oder ein Kind, das Lust hat, Zirkusdirektor. Die Kinder durchqueren einzeln den *Ballpool*, wobei sie sich ausdenken, welche Zirkusnummer

sie darbringen. Der Direktor kündigt sie jeweils an, damit sie genügend Aufmerksamkeit bekommen und alle mitkriegen, worum es geht.

**Wie könnte man es machen?** Direktor:

“Willkommen in unserem Zirkus. Wie heißt du denn? ... Und als was trittst du auf? ... Jetzt kommt Fine die Hinfalldame, Peter der besoffene Wissenschaftler, Anna als Tiger etc. ... Applaus!!“ Bei besonders gefährlichen Nummern kann ein Trommelwirbel durch Trommeln auf den Poolrand erzeugt werden, um die Spannung zu steigern.

**Varianten:** Jedes Kind stellt ein Tier dar, das in der Manege auftritt oder im Zoo lebt. Wir eröffnen ein großes Aquarium. Jeder ist ein Lebewesen, das im Wasser lebt. Wir veranstalten die Show der verrückten Fantasiewesen etc.

**Ballpool-Balance:** Ziel: organisierte *Ballpool*-Bespielung mit Aufgabenstellung

**Worum geht es?** Die Kinder werden durch Geschicklichkeitsaufgaben motiviert, ihre Balancefähigkeit zu testen. Dabei durchqueren die Kinder einzeln den *Ballpool*; es sind aber auch 2er Wettkämpfe möglich.

**Wie könnte man es machen?** „Versucht, das Gleichgewicht zu halten! Schafft ihr es, ans andere Ende des *Ballpools* zu gelangen, ohne euch am Rand festzuhalten?“

**Weitere Ideen für Aufgaben:** Wer schafft es,

- ▷ genau 7 (beliebige Anzahl) Bälle zu berühren?
- ▷ so viele oder so wenige Bälle wie möglich zu berühren?

▷ mit beiden Füßen immer nur einen Ball zu berühren und sich hüpfend fortzubewegen?

▷ immer zwei Bälle auf einmal zu berühren?

▷ Purzelbäume schlagend ans Ende zu gelangen?

▷ wie ein Frosch oder Hase etc. über die Bälle zu hüpfen?

▷ mit vor der Brust gekreuzten Armen oder rückwärts (Achtung: einen an das andere Ende stellen, damit der Balancier nicht mit dem Kopf aufschlägt!)?

**Spielidee: Ungeheuerspiel** Ziel: Auflockerung, bei unruhiger Stimmung

**Worum geht es?** Die Kinder dürfen alle gleichzeitig (max. 6) in den *Ballpool*. Der Betreuer und/oder andere Erwachsene spielen das Ungeheuer, das mit großem Geschrei versucht, die Kinder durch die Bullaugen des *Ballpools* zu fangen. Die Kinder versuchen, nicht erwischt zu werden, sonst werden sie auch zu Ungeheuern und müssen mithelfen, die anderen Kinder (Fische etc.) zu fangen. Wenn alle Kinder gefangen wurden, kann man einen neuen Durchgang beginnen oder die Einzelbespielung wieder aufnehmen.

**Wie könnte man es machen?** „Wir spielen jetzt das Ungeheuerspiel. Das Ungeheuer hat einen wahnsinnigen Hunger und isst am liebsten Fische. Die Fische wollen aber gar nicht gern gefressen werden und versuchen deshalb, dem Ungeheuer zu entkommen. Manchmal kommt es vor, dass ein gefangener Fisch auch zum Ungeheuer wird und dann auch auf Fischfang gehen muss. Also: Alle Fische in den *Ballpool*!!!“

**Stationsname: Pumpolonien** *Pumpolonien* ist ein Spielobjekt, bei dem es darum geht, durch die Bewegung des Pumpens Windräder in Bewegung zu setzen. Eine Säule steht auf einer großen runden Fläche, auf der sich eine Reihe von Blasebalgen befinden. Wenn die Kinder auf die Blasebalge treten, wird Luft durch die Säule geschleust, die einige Windräder, die sich am oberen Ende des Objektes befinden, in Bewegung setzen. Pumpen nur wenige Kinder, geschieht dies langsam. Wird gemeinsam gepumpt, ist der Erfolg größer, gemäß dem Motto: Gemeinsam geht's besser!

**Stationsname: Über Berg und Tal** *Über Berg und Tal* ist eine 12-Meter lange Wellenbahn. Jeweils ein oder auch zwei Kinder setzen sich auf ein Filzkissen. Am anderen Ende der Wellenbahn ziehen andere Kinder an einem Seil, so dass die Kinder auf dem Filzkissen mehr oder weniger schnell über die Wellenbahn sausen. Die Kinder können auch stehend oder kniend über die Wellenbahn gleiten. Dann ist es entsprechend schwieriger, das Gleichgewicht zu halten.

#### **Spielanregungen für die pädagogische Betreuung der Station: Über Berg und Tal**

Vorschlag für die Einführung

Wichtig: entweder vor oder nach der CD, da während der CD nicht genügend Zeit ist

Ein Betreuer steht an der roten Rückwand der Wellenbahn, die anderen (ca. 4) stürzen alle an den Anfang der Bahn, um sich möglichst schnell auf die Bahn zu setzen und auf einer Matte über die Wellenbahn gezogen zu werden; der hintere Betreuer schüttelt mit dem Kopf „So nicht!“ und fordert die anderen mit einer entsprechenden Armbewegung dazu auf, nach hinten zum Ziehen zu kommen. Nur Einer darf auf der Matte sitzen bleiben. So sehen die Kinder gleich zu Beginn, dass es nur funktioniert und richtig Spaß macht, wenn am Ende der Wellenbahn genug Leute ziehen.

**Brotgruppe versus Cornflakesgruppe** Ziel: Struktur in die Bespielung bringen, Sport- und Teamgeist wecken

**Worum geht es?** Eine Gruppe zieht, die andere wird gezogen. Die Kinder sollen versuchen, so schnell oder/und so viele Kilos wie möglich zu ziehen. Welche Gruppe ist stärker?

**Wie könnte man es machen?** „Was habt ihr heute gefrühstückt?“ Je nach Frühstück, formieren sich die verschiedenen Gruppen. Eine Gruppe wird an das Ende der Wellenbahn geschickt. Alle halten sich am Seil fest. Ein Kind könnte auf der roten Rückwand sitzen und das Kommando geben und seine Gruppe anfeuern. Dann geht es los: Ein oder zwei Kinder der Gegnergruppe setzten sich auf die Matte, dann wird gezogen und mit einer Stoppuhr die Zeit gemessen. (Wenn im *Erste-Hilfe-Center* eine Waage steht, kann man die Kinder vorher wiegen). Die Gruppe, die am schnellsten die meisten Kilos zieht, (die ganze Gegnergruppe) hat gewonnen.

**Weitere Aktionen / Tipps** Bei angemeldeten Gruppen: gleich nach der Einführung, die Organisation der Bespielung in die Hand nehmen und das System genau erklären, z.B. kann man alle Kinder nach hinten schicken und sie auffordern sich am Seil festzuhalten, der Letzte in der Reihe hat Glück und wird als Erster gezogen. So kommen nach und nach alle Kinder dran. Kinder, die neu an die Station kommen, reihen sich ebenfalls ein.

Wenn weniger los ist oder als Abwechslung: Seil um die Rückwand wickeln, dann ziehen sich die Kinder selbst.

**Infopoint Bewegung** Informationen: siehe Flyer „Info Bewegung“

Mitmachangebote: Luft-Stepper, Stethoskope und Uhr, um den Herzschlag zu messen.

#### 1.4. Ausstellungsthema: Lärm

Laut und Leise - wer hört was und wie laut? Wie klingt etwas? Warum ist ein Geräusch für den einen Menschen unangenehm und für den anderen „Musik in den Ohren“?

Lärm ist ein subjektives Erlebnis. Der physikalische Schalldruck spielt offenbar nicht die entscheidende Rolle bei der Lärmbewertung. Das Flüstern im Nebenzimmer oder der tropfende Wasserhahn beim Einschlafen können genauso störend sein wie das vorbeidonnern- de Motorrad auf dem Kopfsteinpflaster.

Geräusche, die sich aufdrängen, die benachteiligen und belasten, werden als Lärm bezeichnet. Menschen sind im Alltag von so vielen unterschiedlichen Geräuschequellen umgeben, dass die einzelnen „Lärmbelästiger“ nicht mehr differenziert wahrgenommen werden können.

Die Ohren sind „verlärmt“ und es kommt ständig neuer Lärm hinzu. Unterhaltungen finden vor dem laufenden Fernseher statt. Im Hintergrund wäscht die Waschmaschine und von der Straße dringt fortlaufend der Motorenlärm vorbeirauschender Autos.

Dass wir einen Teil des Lärms selbst verursachen und auch aktiv etwas zur Verringerung des Lärms beitragen können, wird oft nicht mehr wahrgenommen.

Dass leise Geräusche Freude bereiten können und/oder zur Entspannung beitragen, nehmen wir im hektischen Alltag oft nicht mehr wahr. Der Genuss der Stille ist etwas Exotisches in der heutigen medienorientierten Zeit. Ist man der mit Geräuschen überfluteten Welt entflohen und hat endlich Zeit und Raum für Ruhe, wird oftmals das Radio oder der Fernseher angeschaltet.

Hinzu kommt noch die einseitige Ausbildung der visuellen Wahrnehmung von Kindheit an.

Die Wahrnehmung über das Gehör tritt häufig in den Hintergrund und ist deshalb bei den meisten Kindern und Erwachsenen unzureichend ausgebildet.

#### Die Spielstationen zum Thema: Lärm

**Stationsname: Geräuschelabyrinth** Das *Geräuschelabyrinth* ist ein dunkles Labyrinth, in dem unterschiedliche Geräusche zu hören sind. Zusammen ergeben sie eine Geschichte der Nacht, vom Einschlafen bis zum Aufstehen.

An der Außenseite des Labyrinths, die gleichzeitig eine Tafel ist, können die Kinder mit Kreide aufschreiben oder aufmalen, was sie gehört haben.

#### Spielanleitung:

- ▷ Ohren auf! Was hörst Du?
- ▷ Ist es „Musik für Deine Ohren“?
- ▷ Im Labyrinth ist es dunkel. Lausche den Geräuschen. Sie erzählen Dir eine Geschichte über die Nacht - laut, leise, schrill, unangenehm oder beruhigend.

Text auf der Außenwand des *Geräuschelabyrinths*:

Ohren auf! Was hast du gehört? Schreib es auf!

#### Spielanregungen für die pädagogische Betreuung der Station: Geräuschelabyrinth

**Spielidee: Geschichtenwettbewerb** Ziel: Kinder motivieren, genau hinzuhören, Fantasie anregen

**Worum geht es?** Sagt den Kindern, bevor sie das Labyrinth betreten, dass sie genau hinhören sollen, da die Geschichte einer Nacht erzählt wird. Wer kann sie

alleine oder im Team erlauschen oder anhand der gehörten Geräusche eine neue Geschichte erfinden, in der die Geräusche vorkommen? Die Kinder können an die Außenwand malen, schreiben oder dem Betreuer erzählen, was sie gehört oder sich ausgedacht haben.

**Wie könnte man es machen?** „In unserem *Geräuschelabyrinth* wird mit den Geräuschen eine Geschichte erzählt. (Ggf. Sie beginnt am Abend mit dem Schlafengehen und endet morgens mit dem Aufwachen.) Lauscht auf das, was ihr hören könnt, und erfindet eine passende Geschichte!“

#### Weitere Aktionen/ Tipps:

- ▷ Wie gehabt, funktioniert es meistens ganz gut (besonders bei Gruppen), wenn die Kinder am Eingang ihren Pass abgeben und aufgefordert werden, ihn dort auch wieder abzuholen. Sie können dem Betreuer mitteilen, was sie gehört haben oder es in den Pass eintragen. Außerdem hat man den Überblick darüber, wie viele Kinder sich gerade im Labyrinth befinden.
- ▷ Wettbewerbe veranstalten: Wer hört die meisten Geräusche und malt sie an die Außenwand?, „High score“ mit Namen der führenden Kinder an die Wand schreiben (Ansporn genau hinzuhören).
- ▷ Kinder darauf hinweisen, dass die Geschichte einer Nacht erzählt wird und sie auffordern, sie als Bildgeschichte aufzumalen.
- ▷ Die Eltern dazu animieren, die Geräusche gemeinsam mit den Kindern anzuhören (Bremsen für die aufgedrehten „Durchlaufkinder“).

**Infopoint Lärm/Geräusche** Informationen: siehe Themenflyer „Infos Lärm/Geräusche“

**Mitmachangebote:** *Geräuschehöhle:* Wie ist es, wenn man schwerhörig ist? Die Kinder können ihren Kopf in zwei *Geräuschehöhlen* stecken, die sich am Infopoint befinden. Sie hören einen Text, einmal aus der Perspektive gesunder Ohren und einmal aus der Perspektive der Schwerhörigkeit. Außerdem hören sie Infos zum Thema Lärmbelastung.

### 1.5. Ausstellungsthema: Ernährung

Eine vitalstoffreiche Ernährung ist für die Entwicklung des kindlichen Organismus von großer Bedeutung. Gesundes Essen und Trinken besitzt in unserer Gesellschaft allerdings keinen großen Stellenwert. Gemeinsame Mahlzeiten in entspannter Atmosphäre sind in vielen Familien eine Seltenheit. Der Trend zu Fastfood und Fertiggerichten nimmt ebenso zu wie das Einnehmen von Nahrungsmitteln in Hetze und ganz nebenbei.

Eine Sensibilisierung für die Grundlagen einer gesunden Ernährung ist nicht allein über Informations- und Wissensvermittlung zu erreichen. Die Vermittlung gesunder Ernährung muss an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern ansetzen, sie auf neue Erfahrungen neugierig machen und die sozialen und kulturellen Hintergründe der Kinder und ihrer Familien berücksichtigen.

Bei der Entwicklung der Spielstation zum Thema Ernährung fanden folgende Überlegungen Berücksichtigung:

- ▷ Das Angebot gesunder Ernährung muss auf den Alltag der Kinder zugeschnitten sein. Die Speisen und Getränke, die die Kinder herstellen und kosten, müssen problemlos zubereiten sein.
- ▷ Die angebotenen Rezepte müssen so einfach sein, dass sie von Kindern eigenständig hergestellt werden können. Dieser Aspekt ist für die Nachahmung im familiären Bereich wichtig.

- ▷ Die Gerichte müssen für jeden Geldbeutel erschwinglich sein und die Zutaten mühelos, auch beim Discounter, zu besorgen sein.
- ▷ Die Variationsbreite der angebotenen Gerichte muss derart sein, dass auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe der Kinder berücksichtigt werden. So hat es beispielsweise keinen Sinn, türkische Kinder, die in der Familie mehrheitlich Fladen- und anderes Weißbrot essen, dazu bringen zu wollen, ausschließlich Vollkornbrot zu konsumieren. Hier müssen alternative Ansätze gefunden werden, die eine vollwertige Ernährung möglich machen.
- ▷ Neben den praktischen Angeboten zur Herstellung von leckeren, gesunden Speisen sollten den Kindern zusätzlich spielerisch Hintergrundinformationen vermittelt werden.
- ▷ Die Station Ernährung und die damit verbundenen Angebote müssen auch Eltern und Pädagogen ansprechen, da sie die wichtigsten Modelle für Kinder im Grundschulalter sind. Das hat zur Folge, dass neben den praktischen Angeboten auch Informationen zur gesunden Ernährung für Erwachsene vorhanden sein sollten. Dieser Aspekt ist im Hinblick auf eine wirksame Veränderung von Ernährungsgewohnheiten von besonderer Bedeutung.

### Die Spielstationen zum Thema: Ernährung

**Stationsname: Luise auf der Wiese** *Luise* ist eine Kuh auf einer grünen Wiese. Die Wiese ist etwas hügelig. Legt man sich ins „Gras“, so hört man an verschiedenen Stellen Rätsel rund um das Thema *Essen*. Die Rätsel werden von Kindern einer Berliner Grundschule gesprochen. Die Lösung der Rätsel können die Kinder am Infopoint „Ernährung“ nachlesen.

**Stationsname: Schlaraffenland** Beim *Schlaraffenland* geht es um Informationen zum Thema Ernährung. Die Kinder können ihre Köpfe in vier Trichter stecken. Sie hören Infos zur gesunden Ernährung und sehen gleichzeitig rotierende Bilder von essenden Kindern, die offensichtlich viel Spaß dabei haben.

Die Bilder zeigen lustige Situationen, die mit dem Essen verbunden sind.

Die Informationen zu den Lebensmitteln „verteufeln“ nichts, sondern geben Informationen oder Tipps, worauf die Kinder bei der täglichen Ernährung achten könnten.

**Stationsname: Ernährungspyramide** Die *Ernährungspyramide* gibt Hinweise darauf, von welchen Lebensmitteln viel und von welchen eher weniger gegessen werden sollte. Innerhalb der einzelnen Lebensmittelgruppen gibt es allerdings noch wichtige Differenzierungen, z.B. gibt es Fette, die sich positiv auf den Organismus auswirken und andere, die weniger wertvoll sind. Die *Ernährungspyramide* besteht aus einzelnen (Holz-) Lebensmitteln, die nur so zusammengesetzt werden können, dass die Gewichtung der Lebensmittelgruppen „stimmt“.

**Spielanleitung:** Richtig anordnen ist gefragt! Versuche die unterschiedlichen Puzzleteile so an die Holzpyramide zu hängen, dass alle Lebensmittel Platz finden. Hast Du es geschafft, kannst du erkennen, von welchen Nahrungsmitteln du viel essen solltest und von welchen eher nicht so viel.

**Stationsname: Essen mit allen Sinnen** Diese Station ist ein Ernährungsparcours mit fünf unterschiedlichen Stationen:

**Achtung:** Die einzelnen Bereiche sind teils permanent bestückt (Hören, Sehen, Riechen), teils müssen sie täglich erneuert

Station 1	Riechen
Station 2	Fühlen
Station 3	Sehen
Station 4	Hören
Station 5	Zubereiten

**Tab. 3:** *Essen mit allen Sinnen*

werden (Fühlen). Die Riechstation muss regelmäßig überprüft werden, da die Aromäole verfliegen.

Wichtig für die pädagogischen Mitarbeiter: Die erforderlichen Richtlinien der örtlichen Gesundheitsämter einhalten!

Besondere Hinweise zu Station 5: Zubereiten:

- ▷ Prüfen, ob alle erforderlichen Lebensmittel da sind!
- ▷ Fehlendes aus dem Lager holen!
- ▷ Lebensmittel, die nicht verbraucht werden und verderblich sind, in die Kühlschränke tun!

**Achtung:** Zubereiten von Speisen nur mit Betreuung!

- ▷ Hier geht es um die Zubereitung von Speisen.
- ▷ Mitmachen kann nur eine begrenzte Zahl von Kindern, maximal 12
- ▷ Eine Uhr am Eingang der Station zeigt den anderen Kindern, wann die nächste Runde startet.
- ▷ Dauer eines Durchgangs: ca. 30-40 Minuten
- ▷ Die Kinder werden von der pädagogischen Betreuung empfangen
- ▷ Kurze Besprechung zum Ablauf am großen Tisch

<b>Ablauf:</b>
Informationen zur Sicherheit an die Kinder vermitteln. (Umgang mit scharfen oder spitzen Gegenständen etc.)
Einteilung der Kinder in 5 Gruppen: 4x Zubereitung 1x Dekoration
Es arbeiten immer zwei Kinder gemeinsam an einem Zubereitungscontainer
Es gibt vier Zubereitungscontainer
Eine Gruppe ist für die Dekoration zuständig
Es kann ein Thema verabredet werden: Frühling, Sommer, Geburtstag etc.
Alle Kinder bereiten etwas zu, das sich am vereinbarten Thema orientiert
Die Dekorationsgruppe schmückt den Tisch und arrangiert die Speisen
Zum Schluss isst die Gruppe gemeinsam
Alle Kinder räumen gemeinsam auf und waschen das Geschirr ab

**Tab. 4:** *Ablauf Zubereitung des Essens*

**Wichtig:** Vor der Zubereitung waschen sich alle Kinder die Hände!

Was noch:

- ▷ Jedes Kind kann sich mit einem kleinen Korb am Marktstand, der zu dieser Station gehört, einige Lebensmittel holen.
- ▷ Mit dem „Einkauf“ gehen immer zwei Kinder zum Zubereitungscontainer
- ▷ Dort finden sie alle Utensilien, die sie für die Zubereitung benötigen
- ▷ Es gibt Kinderschürzen und Kochmützen
- ▷ Es gibt Kinderwasch-Stationen für die Hände und für das Geschirr.
- ▷ Die Hände werden mit Papierhandtüchern getrocknet
- ▷ Das Geschirr wird mit Stoff-Geschirrhandtüchern abgetrocknet

- ▷ Die Handtücher werden nach jedem Durchgang gewechselt

### **Spielanregung für die pädagogische Betreuung der Station: Essen**

#### **Spielidee: Wettbewerb der Pausenbrote**

Ziel: Variation für die Station *Essen*  
Herausforderung für die Zubereitung von Lebensmitteln  
Anforderung für ältere Kinder schaffen (ab 8 Jahre)

**Worum geht es?** Jedes Kind bekommt eine halbe Scheibe bis eine Scheibe (je nach Größe) Brot. Die Aufgabe lautet: Wer kreiert das tollste, interessanteste, leckerste Pausenbrot? Die Kinder haben verschiedene Lebensmittel zur Verfügung, die ggf. von den Betreuern portioniert werden, damit der Verbrauch nicht zu hoch ist. Nach einer bestimmten Zeit werden alle Kreationen auf dem Tisch dekorativ in einer langen Reihe nebeneinander aufgebaut. Jedes Kind erhält ein Glasnugget (s. Dekomaterial in der Station *Essen*) als Abstimmungsstein. Jedes Kind darf dem Pausenbrot, das ihm am besten gefällt, einen Punkt geben. Einschränkung: Man darf nicht sein eigenes Werk wählen. Anschließend darf jeder sein Kunstwerk essen.

#### **Wie könnte man es machen?** “Herzlich

Willkommen zu unserem Wettbewerb der Pausenbrotkünstler! Jeder von euch bekommt eine Scheibe Brot und darf daraus ein leckeres Kunstwerk zaubern. Am Ende wird die Jury das tollste Pausenbrot zum Sieger erklären.”

**Weitere Ideen** Tischsprüche und Rezepte sammeln und aufschreiben

**Infopoint Ernährung** Informationen: siehe Themenflyer „Info Ernährung“

Mitmachangebote:

- ▷ 15 Guckis: Man schaut durch die Guckis und sieht 15 unterschiedliche „Speisen“ mit originellen Dekorations-Ideen
- ▷ Auf dem Infopoint, direkt vor dem jeweiligen Gucki, sind die Zutaten der Speisen angeschrieben, nicht aber, was den „Gucker“ erwartet.

## **1.6. Ausstellungsthema: Gefühle**

Kinder im Grundschulalter müssen eine beachtliche Anzahl von Entwicklungsaufgaben bewältigen. Mädchen und Jungen, die mit dem Eintritt in die Schule einen neuen Lebensabschnitt beginnen, der auch den Beginn einer Ablösung von den Eltern beinhaltet, werden mit zahlreichen Anforderungen konfrontiert: Sie müssen soziale Kompetenz erwerben, Zutrauen zu sich und dem eigenen Körper entwickeln, sich in die Klasse integrieren, um in der Schule zurechtzukommen.

Falls sie Schwierigkeiten im Klassenverband haben, müssen sie lernen damit klarzukommen, und nicht zuletzt muss das Üben und das Nichtverzagen in diesem Lebensabschnitt gelernt werden.

Kinder reagieren auf diese Anforderungen u.a. auch mit starken und wechselnden Emotionen. Für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist es wichtig, dass sie lernen ihre Gefühle zuzulassen und diese nicht noch als zusätzliche Belastung oder Störung zu erleben.

Die Spielangebote in der Ausstellung sollen dazu beitragen, dass Kinder die Existenz von Gefühlen als etwas „Normales“, zum Leben Zugehöriges empfinden, das allen Menschen gemeinsam ist.

Die einzelnen Spielangebote regen die Auseinandersetzung über dieses oft tabuisierte Thema an. Sie fördern die Kommunikation sowohl zwischen den Kindern untereinander als auch zwischen den Kindern und den Erwachsenen. Sie tragen dazu bei, dass Mädchen und Jungen sensibel werden für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen.

### Die Spielstationen zum Thema: Gefühle

**Stationsname: Gefühlsmemory** Ein Memory zum Thema „Gefühle“. Es besteht aus Kissens, die mit Fotos bedruckt sind. Die Fotos stammen aus einem Projekt zum Thema „Gefühle“, das mit Kindern der Wilhelm-Hauff-Grundschule, Berlin-Wedding durchgeführt wurde.

Spielanleitung:

Versuche, zwei gleiche Bilder zu finden!

- ▷ Die Kissens liegen mit den Bildern nach unten.
- ▷ Dann kann es losgehen.
- ▷ Drehe zwei beliebige Kissens um.
- ▷ Schau dir an, in welcher Stimmung sich die Kinder auf den Bildern befinden.
- ▷ Hast du zwei unterschiedliche Bilder aufgedeckt, musst du sie wieder umdrehen und der Nächste ist an der Reihe.
- ▷ Hast du zwei gleiche Bilder, gehören sie dir, und du darfst weiterspielen.
- ▷ Gewinner ist, wer am Ende des Spiels die meisten Bildpaare hat.

### Spielanleitung für die pädagogische Betreuung der Station: Gefühlsmemory

**Spielidee: So seh ich aus, wenn ich fröhlich bin.** Ziel: *Gefühlsmemory* als Anlass nutzen, um über eigene Gefühle nachzudenken, bzw. zu sehen, wie jemand aussieht, der wütend, fröhlich etc. ist

**Worum geht es?** Beim Aufdecken der Bilder können die dargestellten Gefühle benannt werden. Die Interpretationen können unterschiedlich ausfallen und Anlass für ein Gespräch sein.

**Wie könnte man das machen?** Wenn die Kinder die Kissens des Memorys umdrehen, fragt die Betreuung: „Wie fühlt sich das Kind wohl gerade?“ Da bestimmte unterschiedliche Antworten gegeben werden, kann man weiterfragen: „Wie siehst du aus, wenn du ... bist? Mach doch mal vor, wie du aussiehst, wenn du dich so fühlst!“

**Spielidee: Klatschmemory** Ziel: eine Memory-Variante mit ein bisschen mehr Bewegung einführen

**Worum geht es?** Die Memorykissens werden nicht wieder umgedreht, nachdem sie aufgedeckt wurden. Sobald ein Kind ein Bild aufdeckt, dessen Gegenstück bereits aufgedeckt ist, muss auf das bereits aufgedeckte Bild geklatscht werden. Der, der am schnellsten klatscht, erhält das Pärchen.

**Wie könnte man es machen?** „Habt ihr Lust, mit mir eine Runde *Klatschmemory* zu spielen? Das geht so ...“

**Spielidee: Wie bin ich?** Ziel: erlebbar machen, dass jedes Kind seine Gefühle auf eine andere Weise ausdrückt, man aber, wenn man hinsieht, erraten kann, wie sich das Kind fühlt

**Worum geht es?** Ausgehend vom *Gefühlsmemory* denken die Kinder sich ein Gefühl aus, das sie pantomimisch darstellen wollen. Die anderen erraten, um welches Gefühl es sich handelt.

**Wie könnte man es machen?** „Wir haben gesehen, wie andere Kinder aussehen, wenn sie traurig, fröhlich, wütend etc. sind. Wie seht ihr denn aus, wenn ihr euch so fühlst?“

**Spielidee: Wenn ich wütend bin,** dann mach ich so ... Ziel: die Kinder testen verschiedene Arten, ein Gefühl auszudrücken

**Worum geht es?** Im Kreis herum denkt sich jedes Kind eine Geste oder einen Gesichtsausdruck zu einem verabredeten Gefühl aus. Das Kind, das neben ihm sitzt, wiederholt die Gesten der Kinder davor und fügt die eigene hinzu. Wie viele verschiedene Ausdrücke finden wir?

**Wie könnte man es machen?** „Wenn ich wütend bin, würde ich am liebsten so machen (eigene Geste). Wie macht ihr, wenn ihr wütend seid? Mal sehen, wie viele verschiedene Ausdrücke wir finden. Einer beginnt. Die anderen müssen gut hinsehen und sich merken, was die anderen vormachen, denn jeder muss erst nachmachen, was die anderen vorgemacht haben und sich dann selbst etwas ausdenken. Los geht es!“

**Stationsname: Spielplatz** Ein Brettspiel zum Thema Gefühle

Spielanleitung

- ▷ Es gibt Spielfiguren, Würfel und Ereigniskarten.
- ▷ Sie liegen in dem Kasten neben dem Spielfeld.
- ▷ Es können 4 Kinder mitspielen.
- ▷ Stellt eure Spielfiguren an den Start.
- ▷ Würfelt um die höchste Zahl, damit klar ist, wer anfängt.
- ▷ Wer anfangen darf, würfelt noch einmal und rückt seine Spielfigur vor.
- ▷ Trefft ihr auf ein Ereignisfeld, zieht ihr eine Ereigniskarte (Symbol) und befolgt die Anweisung, die darauf steht.
- ▷ Landet ihr auf einem Feld mit einer Spirale (Symbol), müsst ihr vor oder zurück gehen. Wo es lang geht, zeigt euch ein Pfeil.

- ▷ Kommt ihr auf ein Feld mit zwei Würfeln, dürft ihr noch einmal würfeln.
- ▷ Landet ihr auf einem Feld mit einer Hand, müsst ihr einmal aussetzen.
- ▷ Wer seine Spielfigur zuerst ins Ziel bringt, hat gewonnen!

**Infopoint Gefühle** Informationen: siehe Themenflyer „Info Gefühle“

Mitmachangebote:

- ▷ Das ABC der Gefühle: Gefühle aufschreiben, Gegensätze dazu finden und aufschreiben.
- ▷ Spiegel: Wie guckst du? Deine Gefühle sind dir ins Gesicht geschrieben. Schau in den Spiegel und versuch zu weinen oder zu lachen, wütend oder traurig auszusehen.

## 1.7. Ausstellungsthema: Erste Hilfe

Kinder sind besonders häufig von Unfällen im Haushalt, in der Schule, beim Sport oder im Freizeitbereich betroffen. Unfälle sind bei aller Vorsicht nie völlig auszuschließen.

Unfälle passieren auch, wenn kein Erwachsener dabei ist.

Umso wichtiger ist es, dass schon kleine Kinder wissen, was sie bei einem Notfall tun müssen. Dabei geht es in erster Linie um Basiswissen, das notwendig ist um schnell Hilfe zu organisieren.

Das Thema Unfälle, Krankheiten etc. ist für Kinder einerseits spannend und interessant, andererseits mit Angst besetzt. Die Spielstation *Erste-Hilfe-Center* greift die Lust am Spiel und das Interesse am Thema auf. Im gemeinsamen Spiel lassen sich die wichtigsten Informationen so vermitteln, dass Kinder und Erwachsene Spaß haben und gleichzeitig ihr Wissen erweitern.

<b>Requisiten:</b>
Arztkittel
OP-Anzüge
Schwesternhauben
Untersuchungsliege
Gehhilfen
Dreieckstücher
Verbände
Stethoskope
Schreibtisch mit Karteikasten
Patientenkarten und Telefon

**Tab. 5:** *Requisiten Erste Hilfe*

### Die Spielstationen zum Thema: Erste Hilfe

**Stationsname:** **Erste-Hilfe-Center** Das *Erste-Hilfe-Center* ist ein Spielbereich mit Verkleidungsutensilien, Büchern und Requisiten aus dem medizinischen Bereich.

**Infopoint Erste Hilfe** Informationen: siehe Themenflyer *Info Erste Hilfe*

Mitmachangebote:

- ▷ Drei Telefone, die drei Gespräche zu unterschiedlichen Erste-Hilfe-Situationen aktivieren. Die Kinder wählen entweder die Nummer der Polizei, der Feuerwehr oder der Giftnotrufzentrale und hören ein fiktives Notrufgespräch.

Für Große:

Tische und Stühle zum Ausruhen oder Lesen. Der Bereich *Für Große* ist ein Ruhe-, Kommunikations- und Informationsbereich für Erwachsene. In Regalen befinden sich Broschüren der BZgA und Bücher zu den Themen der Ausstellung.

## 1.8. Ausstellungsthema: Entspannung

Ein normaler Tag im Leben von Mädchen und Jungen ist oft ganz schön anstrengend:

Morgens früh aufstehen, in Hetze zur Schule gehen, Hausaufgaben erledigen, dann noch Sport oder Musik am Nachmittag, im Haushalt helfen, auf kleine Geschwister aufpassen, ... So oder ähnlich sieht ein typischer Wochenablauf aus. Kein Wunder, dass schon Kinder nervös werden, Kopf- oder Magenschmerzen haben oder nicht gut schlafen können.

Welcher Junge und welches Mädchen wünscht sich da nicht mehr Zeit zum Spielen oder für sich selbst? Wer möchte nicht auch mal seine Zeit selbst einteilen und mehr Ruhe haben?

Der Alltag lässt sich oft schwer verändern, aber es gibt Tipps und Möglichkeiten, sich zu entspannen und zwar zu Hause, in der Schule oder im Hort.

Eltern und Pädagogen können durchaus etwas zur Entspannung und zur Bewältigung von Alltagsstress beitragen.

Die *Blaue Grotte* ist ein Rückzugsort in der turbulenten Ausstellung. Diese Station braucht einen möglichst ruhigen Ort in der Ausstellung. Die *Blaue Grotte* ist so gestaltet, dass sowohl akustisch als auch visuell Möglichkeiten der Entspannung geboten werden.

Die Gestaltung der *Blauen Grotte*, die Farbspiele und die Musik geben Anregungen für zu Hause, für Kindertagesstätte oder Schule.

### Die Spielstationen zum Thema: Entspannung

**Stationsname:** **Rangelhausen** *Rangelhausen* ist eine große Box mit bespannten Wänden und einer weichen Matte als Boden, ähnlich einem Fußballtor. In der Box liegen diverse Kissen. Die Tür von *Rangelhausen* ist durchsichtig. In dieser Spielstation kann eine begrenzte Anzahl von Kindern nach festgelegten Regeln toben, rangeln und Kissenschlachten veranstalten. Wichtig ist, dass sich die Kinder an die Rangel-Regeln (s.u.) halten, damit es nicht zu Verletzungen kommt.

**Ganz wichtig!** Die Kinder werden bei der Begrüßung darauf hingewiesen, dass sie die Rangel-Regeln beachten müssen. Optimal ist es, wenn die Betreuungsperson den Kindern die Fairness-Regeln erläutert, die in diesem Raum gelten und sie darauf verpflichtet. Dann wählen die Kinder aus, ob sie eine *Kissenschlacht* oder einen *Ringkampf* durchführen wollen. Andere Kinder können mit der Aufgabe des Schiedsrichters betraut werden.

Die Rangel-Regeln:

1. *Rangelhausen* ist nur für Kinder da!
2. Keine spitzen oder scharfen Gegenstände mit in die Rangelbox nehmen!
3. Schuhe ausziehen!
4. Immer nur 6 Kinder gleichzeitig!
5. Niemandem weh tun!
6. Aufhören, sobald ein Kind nicht mehr möchte!

Tipp: Wechseln nicht vergessen

**Wichtig:** Die Betreuungsperson überprüft in regelmäßigen Abständen, ob die Kinder die Fairness-Regeln einhalten und sorgt dafür, dass die Kinder nach der vereinbarten Zeit (ca. 5 Minuten) ihr Spiel beenden.

### Spielanregung für die pädagogische Betreuung der Station: Rangelhausen

Die folgenden Spielideen sind dazu geeignet, eventuelle Wartezeiten vor der Spielstation *Rangelhausen* zu überbrücken.

### Die Rangel-Regel-Prüfung

**Worum geht es?** Sprecht mit den Kindern über ihre Erfahrungen mit verschiedenen Sportarten. Welche Regeln gibt es da und warum? Gebt ihnen die Aufgabe, sich die Rangel-Regel von dem entsprechenden Infoschild zu merken, die ihnen am wichtigsten erscheint.

**Alternativ:** Das Sechserteam, das als nächstes dran ist, muss es schaffen, gemeinsam alle Rangel-Regeln aufzuzählen.

**Wie könnte man es machen?** „Wer von euch macht gerne Sport? Gibt es da auch Regeln? In *Tutmirgut* ist Rangeln der beliebteste Sport. Da gibt es natürlich auch Regeln. Bevor ihr also an den Tobeweltmeisterschaften teilnehmen könnt, müsst ihr gemeinsam die Rangelprüfung bestehen ...“

### Aufwärmen

**Worum geht es?** Vor jeder Sportart wärmt man sich auf, damit man sich nicht so leicht verletzt. Sicher kennen die Kinder jede Menge Übungen aus dem Sportunterricht, nach denen man sie fragen könnte (Liegestütze, Kniebeugen, Hampelmann, alle Glieder ausschütteln etc.).

**Wie könnte man es machen?** „Seid ihr alle fit? Was ist für Sportler wichtig, bevor sie richtig loslegen? Damit auch bei den Rangel-Weltmeisterschaften alles gut geht, solltet ihr euch ein bisschen aufwärmen. Wer hat eine Idee für eine Aufwärmübung?“

### Weitere Aktionen/ Tipps:

- ▷ Einzelne wartende Kinder, kann man zum Pulsessen an den Infopoint „Bewegung“ schicken. Wenn sie nach dem Rangeln noch einmal messen gehen, können sie hören, dass ihr Herz schneller schlägt als zuvor.

- ▷ Kindern, die mit hochrotem Kopf aus der Rangelbox kommen und erschöpft aussehen, könnte etwas Entspannung in der „Blauen Grotte“ gut tun.
- ▷ Wenn Kinder mit ersichtlich unterschiedlichen Tobe-Bedürfnissen vor der Box stehen, kann man unterschiedliche Durchgänge machen; z.B. Mädchen/Jungen- Runden oder Große/Kleine-Runden.
- ▷ Wie oft gewechselt wird, liegt im Ermessen der Betreuung (Richtwert ca. 2 Minuten); wenn viel Andrang ist, ist es ratsam, die Durchgänge etwas kürzer zu halten.
- ▷ Damit der Wechsel immer gut klappt: die Kinder, die gerade rangeln informieren, wann gewechselt wird (z.B. bei der Zahl 20), mit den Kinder draußen gemeinsam laut zählen, z.B. Countdown von 20 oder 10 bis 0.

**Stationsname: Die blaue Grotte** Die blaue Grotte ist ein Entspannungszelt mit leisen Naturgeräuschen oder Musik und Lichteffekten. In der blauen Grotte liegen zahlreiche Kissen zum Kuscheln und Ausruhen.

**Infopoint Entspannung** Informationen: siehe Themenflyer „Info Entspannung“

Mitmachangebote	Material
Fühl mal! Flauschig!	Pinsel
Fühl mal! Ganz schön kalt!	Metallplatte
Fühl mal! Zärtlich streicheln!	Samt
Fühl mal! Roll mit deiner Fußsohle drüber!	Fußroller
Fühl mal! Kratzbürstig!	Bürste
Fühl mal! Was Schönes für den Rücken!	Massagefläche
Fühl mal! Vorsicht!	Schmirgelpapier

**Tab. 6:** *Fühlmal-Angebote am Infopoint Entspannung*

## Teil II.

# Unterwegs nach Tutmirgut im Kreishaus Siegburg

## 2. Vorgeschichte

Bei der Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* handelt es sich um eine Wanderausstellung, d.h. die Ausstellung verbleibt nicht an einem festen Standort, sondern soll zukünftig an verschiedenen Orten in Deutschland angeboten werden. Die Koordination obliegt der BZgA und dem Labyrinth Kindermuseum Berlin.

Die Ausstellung wurde entwickelt und realisiert von dem Labyrinth Kindermuseum und dem Mobilem Team zur Suchtprävention Mitte der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. Im Labyrinth Kindermuseum wurde sie auch von März 2004 bis Mai 2005 zum ersten Mal angeboten. Der Rhein-Sieg-Kreis war somit die erste Station nach dem Kindermuseum.

Der Rhein-Sieg-Kreis steht in einem engen Kontakt zur BZgA u.a. aufgrund seiner Mitwirkung als Modellregion im Rahmen der BZgA-Kampagne *Gut drauf*. Diese Verbindung zur BZgA und die Tatsache, dass die Gesundheitsförderung für Kinder einen Schwerpunkt der Gesundheitspolitik des Kreises darstellt, führten zu der Idee, die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* im Kreishaus des Rhein-Sieg-Kreises anzubieten.

Es erfolgte zunächst die Kontaktaufnahme zu den Koordinatoren der Ausstellung, mit denen finanzielle Gegebenheiten, die räumlichen Möglichkeiten und weitere Rahmenbedingungen geklärt werden mussten.

Nach hausinterner Entscheidung, die Ausstellung zu präsentieren, konnte im August 2005 mit den konkreten Vorbereitungen begonnen werden.

## 3. Vorbereitungen zur Durchführung der Ausstellung

Die Vorbereitungen zur Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* waren vielfältig und hatten einen erheblichen Umfang.

Sie umfassten u.a. folgende Tätigkeiten:

- ▷ Kooperation mit den Koordinatoren der BZgA und des Kindermuseums Berlin
- ▷ Kontaktaufnahme und Verhandlungen mit Sponsoren, die die Ausstellung sowohl finanziell als auch materiell unterstützten (VI)
- ▷ Versenden von Faltblättern zur Ankündigung der Ausstellung und zur Information über die Ausstellung
- ▷ Kontaktaufnahme und Verhandlungen mit externen Referenten zur Durchführung von Fortbildungen und Workshops zu den Themen der Ausstellung (Unterabschnitt 5.1)
- ▷ Einladung aller Kindertagesstätten und Grundschulen im Rhein-Sieg-Kreis zur Teilnahme an der Ausstellung
- ▷ Anpassen bzw. Erarbeiten und Bestellen der Faltblätter, die im Rahmen der Ausstellung den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung standen
- ▷ Auswahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Ausstellung unterstützten (Unterabschnitt 4.4)
- ▷ Amtsübergreifende Abstimmung der Termine, Raumbelagungen, notwendigen Rahmenbedingungen zum Aufbau der Ausstellung

- ▷ Vorbereitung der Eröffnung der Ausstellung mit Einladungen und vorbereiteten Pressemitteilungen
- ▷ Organisation des Aufbaus
- ▷ Studium der pädagogischen Konzeption der Ausstellung und Vermittlung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ▷ Materialbeschaffung

Bei den Vorarbeiten konnte teilweise auf die vorhandenen Konzepte und Materialien zurückgegriffen werden, die sich bei der Durchführung der Ausstellung in Berlin bewährt hatten. Überwiegend mussten die Vorarbeiten allerdings auf die spezifischen Rahmenbedingungen zugeschnitten und den Gegebenheiten der Kreisverwaltung angepasst werden. Aufgrund der kurzen Zeitspanne, die zur Verfügung stand, erforderte die Vorbereitung der Durchführung der Ausstellung ein hohes Engagement und einen hohen Einsatz der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Koordination der Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes.

Trotz der vor allem engen zeitlichen Rahmenbedingungen gelang es, die Ausstellung zum festgelegten Zeitpunkt und unter günstigen Bedingungen zu eröffnen und durchzuführen.

## 4. Praktische Umsetzung der Ausstellung

### 4.1. Räumlichkeiten

Für die Durchführung der Ausstellung standen das gesamte Foyer des Kreishauses im Erdgeschoss sowie die Fläche vor den Sitzungssälen in der ersten Etage zur Verfügung, damit insgesamt rund 600 qm Fläche. Die Ausstellung konnte daher ohne Einschränkung komplett aus Berlin übernommen werden. Das Platzangebot war ausreichend und

wurde den erforderlichen Raumkapazitäten zur Durchführung der Ausstellung gerecht.

Die begleitenden Fortbildungen ( 5.1 auf Seite 31) fanden in den Sitzungsräumen *Agger* und *Sieg* des Kreishauses statt.

### 4.2. Dauer

Die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* wurde vom 28.09.05 bis 23.12.05 im Kreishaus angeboten.

Die Aktionen in der Ausstellung fanden Montag bis Freitag von 9:00 bis 11:00 Uhr und Montag bis Donnerstag von 14:00 bis 16:00 Uhr in angeleiteten Gruppen statt. Die tägliche Dauer der Ausstellungsdurchführung entsprach dabei der Durchführung im Kindermuseum in Berlin, die Beschränkung der Angebote auf zwei Gruppenangebote entstand aus der Berücksichtigung der verwaltungsinernen Gegebenheiten, Möglichkeiten und Interessen. Hierbei wurde deutlich, dass sich die Gegebenheiten einer öffentlichen Verwaltung erheblich von den Rahmenbedingungen in einem Kindermuseum unterscheiden. ( 7.1 auf Seite 36)

### 4.3. Besucherzahl und Besucherstruktur

Die Ausstellung konnte jeweils zwei Stunden vormittags und nachmittags besucht werden (Freitag nur Vormittag). In diesen Gruppeneinheiten wurden jeweils etwa 50 bis 60 Kinder durch die Ausstellung begleitet. Einzelbesucherinnen und -besucher wurden entweder nach vorheriger Anmeldung oder bei aktuellem Bedarf in anwesende Gruppen integriert.

Da die Ausstellung möglichst vielen Kindern in der Altersgruppe von 5 bis 10 Jahren zugänglich gemacht werden sollte, wurden sämtliche Kindertagesstätten (360) und Grundschulen (104) im Rhein-Sieg-Kreis Ende August über die bevorstehende Ausstellung informiert mit dem Angebot, sich bei Bedarf

mit einer Gruppe anzumelden. Auch wurden die Einrichtungen über die Inhalte der Ausstellung, die pädagogischen Hintergründe und Ziele und das die Ausstellung begleitende Fortbildungsprogramm informiert.

Insgesamt besuchten 4.750 Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren (mit Ausnahme einer einzelnen Gruppe von 10 bis 12-Jährigen) und ihren Begleitpersonen die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut*. Die Kinder kamen aus 28 Grundschulen und 142 Kindertagesstätten aus dem Rhein-Sieg-Kreis, sowie 3 Grundschulen und 11 Kindertagesstätten aus der Umgebung des Rhein-Sieg-Kreises.

Allerdings wurde die Ausstellung nicht ausschließlich von Institutionen besucht, sondern das Angebot wurde auch von Privatpersonen genutzt, ganz besonders innerhalb der Herbstferien als Ferienprogramm, aber auch z.B. im Rahmen von Kindergeburtstagen.

Die Ausstellung stieß in der Bevölkerung des Rhein-Sieg-Kreises und der Umgebung auf sehr großes Interesse. Deutlich erkennbar war dies u.a. auch daran, dass bereits zwei Wochen nach Eröffnung die Ausstellung komplett ausgebucht war. Weitere zahlreiche Anfragen nach einem Besuch der Ausstellung konnten nicht mehr berücksichtigt werden. Im Ergebnis wurden weitere 1.040 Kinder aus 20 Kindertagesstätten und 19 Grundschulen, aber auch Schulen für geistig behinderte und körperbehinderte Kinder und einem Jugendzentrum auf eine Warteliste gesetzt. Berücksichtigt hierbei sind nicht die Nachfragen, bei denen eine Aufnahme in die Warteliste nicht gewünscht wurde. Die Anfragen beschränkten sich hierbei nicht auf den Rhein-Sieg-Kreis, sondern es zeigten auch zahlreiche Einrichtungen aus Köln, Bonn und der weiteren Umgebung ihr Interesse.

#### 4.4. Ausstellungsbetreuung

Da die pädagogische Betreuung und Begleitung der Besucherinnen und Besucher der

Ausstellung nicht durch Personalressourcen der Kreisverwaltung abgedeckt werden konnte, wurden neun Betreuerinnen und zwei Betreuer im Rahmen zusätzlicher, gemeinnütziger Arbeitsgelegenheiten eingesetzt. Zudem arbeitete eine Betreuerin im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit in der Ausstellung mit.

Bei der Auswahl der Mitarbeiter wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- ▷ Ausbildung
- ▷ Motivation zur Mitarbeit
- ▷ Vorerfahrungen
- ▷ Flexibilität
- ▷ pädagogische Fähigkeiten

Die Auswahl der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter erfolgte über persönliche Gespräche mit den einzelnen Interessenten. Im Vorfeld wurde die Ausstellung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes im Rahmen einer Gruppenveranstaltung vorgestellt. Neben der beruflichen Qualifikation wurde bei der Auswahl besonders auf ein hohe Motivation und die Fähigkeit zum Umgang mit Kindern Wert gelegt.

Der berufliche Hintergrund der eingesetzten Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter:

- ▷ 4 Erzieherinnen,
- ▷ 1 Sozialhelfer,
- ▷ 1 Sozialhelferin,
- ▷ 3 Kinderpflegerinnen,
- ▷ 1 Pharmazeutisch-Technische-Assistentin,
- ▷ 1 Werkzeugmacher und
- ▷ 1 Sozialpädagogin.

Der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgte überwiegend in der direkten Betreuung und Begleitung der Kinder in der Ausstellung. Sie wurden auf ihre Aufgabe vorbereitet und geschult. Zudem begleitete ein Mitarbeiter des Kindermuseums Labyrinth, der als Theater- und Museumspädagoge die Ausstellung im Kindermuseum in Berlin begleitet und unterstützt hatte, die ersten Tage der Ausstellung im Kreishaus.

Zu den Aufgaben der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter gehörte die tägliche Vor- und Nachbereitung der Gruppenangebote in der Ausstellung, die Unterstützung der Vorbereitung, des Aufbaus und des Abbaus der Einrichtung, Pflege der Ausstellungsgegenstände wie auch organisatorische Tätigkeiten im Zusammenhang mit den täglichen Ausstellungsangeboten.

In den letzten vier Wochen absolvierten je eine Schülerin und ein Schüler des Berufskollegs Troisdorf –Ausbildungsweg Sozialhelfer– ihr Praktikum im Rahmen der Ausstellung.

Während des gesamten Ausstellungszeitraums wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausstellung durch die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes organisatorisch und pädagogisch angeleitet, begleitet und unterstützt.

#### 4.5. Öffentlichkeitsarbeit

Vor und während der Durchführung der Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* wurde eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Ziel war es einerseits, die Ausstellung in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, andererseits aber auch, das dahinter stehende Ziel der Gesundheitsförderung für Kinder in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.

Zunächst erfolgte vor Beginn der Ausstellung eine offensive Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, Kindertagesstätten und Grundschulen im Rhein-Sieg-Kreis mit der Ausstellung

und deren Zielen bekannt zu machen. Es bestand großes Interesse daran, die Institutionen ausführlich und zeitnah über die Ausstellung zu informieren, um über die Einrichtungen möglichst viele Kinder der Zielgruppe der Ausstellung zu erreichen und die Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung zu bieten.

Kindergärten und Grundschulen wurden mehrfach in verschiedenen Anschreiben über das Angebot der Ausstellung, deren Konzeption und die begleitenden Fortbildungsveranstaltungen informiert und mit den pädagogischen Zielen der Ausstellung vertraut gemacht.

Zusätzlich wurden 405 Kinderärzte, praktische Ärzte und Allgemeinmediziner, 75 öffentliche Büchereien, die 19 Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis und die Leiterinnen und Leiter der Ämter und Abteilungen der Kreisverwaltung über die Durchführung und Inhalte der Ausstellung informiert, verbunden mit der Bitte, Informationsblätter zur Ausstellung an geeigneten Stellen auszulegen. Ziel war es, auch über diese Zugangswege ein möglichst breites Spektrum potentieller Ausstellungsbesucherinnen und -besucher zu erreichen.

Die Ausstellung wurde über die gesamte Laufzeit intensiv von Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Presse wurde zunächst über die Ausstellung selbst und deren Eröffnung, im weiteren Verlauf regelmäßig über aktuelle Ereignisse innerhalb der Ausstellung informiert. Zu besonderen Ereignissen, wie z.B. das 2.000. Kind, war die Presse auch zu Veranstaltungen vor Ort anwesend.

Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit stellte die Kooperation mit der Werbeagentur dar, bei der die Pflege der Internetseite [www.tutmirgut.net](http://www.tutmirgut.net) in Auftrag gegeben war. In regelmäßigen Abständen wurden aktuelle Bilder, die täglich in der Ausstellung gemacht wurden, Presseberichte und Informationen zu den Fortbildungsveranstaltungen an die Agentur übermittelt. Von dort aus wurden die Bilder und Dokumente in die

Internetseite eingepflegt. Dieser Internetauftritt der Ausstellung stellt für die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung, aber auch für Eltern und die interessierte Öffentlichkeit, eine Möglichkeit dar, sich selbst bzw. das eigene Kind auf seiner *Reise nach Tutmirgut* wieder zu finden oder sich allgemein über die Ausstellung zu informieren.

Neben den Veröffentlichungen auf der *Tutmirgut*-Internetseite wurden auch Hinweise über die Ausstellung auf den Internetseiten [www.gut-drauf.de](http://www.gut-drauf.de), [www.rhein-sieg-kreis.de](http://www.rhein-sieg-kreis.de) und im Intranet der Kreisverwaltung hinterlegt.

Auch wurde die Ausstellung den politischen Gremien des Rhein-Sieg-Kreises vorgestellt. So wurden der Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung und der Jugendhilfeausschuss durch die Ausstellung geführt.

## 5. Besondere Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung

### 5.1. Fortbildungen für Erwachsene

Im Rahmen der Erlebnisausstellung wurden acht Workshops zu verschiedenen Themen der Ausstellung angeboten. Zielgruppe dieser Fortbildungen waren Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Pädagogen und interessierte Erwachsene.

Neben der Zielgruppe der Kinder war die Zielgruppe der Eltern und Familien der Kinder sowie der Multiplikatoren im sozialen Umfeld der Kinder von entscheidender Bedeutung. Daher bot die Ausstellung durch begleitende Fortbildungen interessierten Erwachsenen die Möglichkeit, einzelne Themen zu vertiefen und Informationen zu Teilaspekten der Gesundheitsförderung von Kindern zu erhalten.

Die Information über das Angebot der Workshops wurde den Kindertagesstätten und

Grundschulen im Rhein-Sieg-Kreis durch ein Faltblatt übermittelt. Darüber hinaus lagen an geeigneten Stellen im Kreishaus Faltblätter mit dem Fortbildungsprogramm aus.

Angebotene Workshops:

- ▷ *Lebe wild und gefährlich – Fördern durch Risikobereitschaft*  
Leitung: Rudolf Lensing-Conrady, Geschäftsführer des Fördervereins für Psychomotorik in Bonn
- ▷ *Bewegung ist immer und überall möglich*  
Leitung: Silvia Latz, Bewegungs- und Entspannungstrainerin
- ▷ *Bewegung macht Spaß*  
Leitung: Hans Beins, Förderverein für Psychomotorik in Bonn
- ▷ *Fragen über Fragen – rund ums Essen*  
Leitung: Dr. Uta Peiler, Dipl. Ökotrophologin
- ▷ *Richtig essen – leichter durchs Leben*  
Leitung: Dr. Uta Peiler, Dipl. Ökotrophologin
- ▷ *Erste-Hilfe-Training am Kind*  
Leitung: Markus Augst, DRK Kreisverband Rhein-Sieg
- ▷ *Erste-Hilfe-Training am Kind*  
Leitung: Stephan Mertens, Malteser Hilfsdienst, Hennef
- ▷ *Suchtprävention*  
Leitung: Jürgen Meyer, Referent im Auftrag der Drogenhilfe im Diakonischen Werk An Sieg und Rhein

Die Workshops fanden jeweils um 18:00 Uhr in den Sitzungsräumen *Agger* bzw. *Sieg* statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Workshops kamen überwiegend aus dem Bereich der Kindertagesstätten. Zudem nahmen einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Offenen Ganztagschule die Angebote an.

Privatpersonen bzw. Eltern ohne institutionelle Anbindung nahmen nicht an den Workshops teil. Eine explizite Bitte an die Kindertagesstätten und Schulen, auch die Eltern über die Fortbildungsmöglichkeiten zu informieren, hätte möglicherweise zu einer Beteiligung auch dieser Zielgruppe geführt.

## 5.2. Multiplikatorenarbeit

Die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* weckte nicht nur großes Interesse bei Kindertagesstätten und Grundschulen im Rhein-Sieg-Kreis an einer aktiven Teilnahme an den Aktionen der Ausstellung selbst. Eine hohe Nachfrage nach dem konzeptionellen und pädagogischen Hintergrund der Ausstellung durch einzelne Ausbildungseinrichtungen machte deutlich, dass das Thema der Ausstellung in der pädagogischen Arbeit eine wichtige Rolle spielt. Vor allem Fachschulen für Erzieherinnen und Erzieher, Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, Sozialhelferinnen und Sozialhelfer zeigten sich sehr interessiert an den Ideen und den Themen der Ausstellung mit dem Ziel, neue Anregungen und Impulse für die zukünftige Tätigkeit gewinnen zu können.

Aufgrund dieser hohen Nachfrage wurde den interessierten Organisationen das Angebot einer Ausstellungsführung gemacht, in deren Rahmen auch die pädagogischen und konzeptionellen Hintergründe der Ausstellung näher vorgestellt und die Möglichkeit gegeben wurde, die Spielstationen der Ausstellung praktisch auszuprobieren.

Dieses Angebot wurde von Fachschulen für Erzieherinnen und Erzieher aus Wissen, Bergisch-Gladbach und Bad Neuenahr angenommen, die mit insgesamt etwa 100 Schülerinnen und Schülern die Ausstellung besuchten. Das Berufskolleg in Troisdorf besuchte mit Klassen aus den Ausbildungsbereichen Kinderpflege, Sozialhelfer und Erzieher die Ausstellung mit insgesamt etwa 210 Schülerinnen und Schülern.

Zwei Kindertagesstätten nutzten das Angebot mit etwa 30 Erzieherinnen und Erziehern, um neue Ideen und Anregungen für konzeptionelle Planungen innerhalb der Einrichtung zu sammeln. Um Anregungen für ein zukünftiges Projekt mit der kath. Fachhochschule in Köln (Bereich Sozialwesen) zu gewinnen, fand auch eine Ausstellungsführung für eine Kölner Studentengruppe statt (Bereich Design, neun Personen). Abschließend besuchte eine weitere Studentin die Ausstellung, um ergänzende Informationen für ihr Abschlussprojekt in Grundschulen (Thema Bewegung) zu erhalten.

Das große Interesse dieser Institutionen zeigt, dass die Themen Kindergesundheit und Gesundheitsförderung für Kinder sehr aktuelle Themen sind und einen hohen Stellenwert haben, vor allem auch im Hinblick auf die Ausbildung junger Menschen, die sich für eine soziale Tätigkeit und insbesondere für die Arbeit mit Kindern entschieden haben.

Für eine zielführende Gesundheitsförderung für Kinder ist die beschriebene Methode der Arbeit mit Multiplikatoren eine wesentliche Aufgabe. Neben dem direkten Angebot der Ausstellung für die Kinder ist es von entscheidender Bedeutung, auch das soziale Umfeld und die Bezugspersonen der Kinder einzubeziehen. Denn im Sinne der Nachhaltigkeit ist es erforderlich, die Anregungen, die die Ausstellung den Besucherinnen und Besuchern durch das aktive Handeln mitgibt, auch in das Umfeld der Kinder zu vermitteln und in den Alltag der Kinder zu integrieren.

Daher wurde die hohe Nachfrage der Fachschulen und Einrichtungen sehr positiv wahrgenommen und gerne aufgegriffen.

## 5.3. Das 2000.Kind

Am 02.11.05 fand die Ehrung des 2.000. Besuchers der Ausstellung statt. Die an diesem Nachmittag anwesenden vier *Reise-*Kindergartengruppen wurden von Landrat

Frithjof Kühn, dem Gesundheitsdezernenten des Rhein-Sieg-Kreises, Hermann Allroggen, und dem Leiter des Kreisgesundheitsamtes, Erich Klemme, in der Ausstellung begrüßt und mit einem kleinen Präsent beschenkt.

Die anwesenden Kinder und Erwachsenen verfolgten das Geschehen mit Interesse und beteiligten sich aktiv, um sich im Anschluss wieder mit viel Spaß ihrem Spiel zu widmen.

#### **5.4. Nikolaustag**

Für den Nachmittag des 06.12.05, dem Nikolaustag, lud Landrat Frithjof Kühn die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung zum Besuch der Ausstellung ein. Diese Einladung wurde von zahlreichen Kindern angenommen, so dass die Ausstellung an diesem Nachmittag von über 50 Kindern besucht wurde. Nach der Begrüßung durch den Landrat nahmen die Kinder aktiv und mit viel Freude an der Ausstellung teil.

Zum Abschluss dieses Nachmittags besuchte *der Nikolaus* die Ausstellung. Die Kinder und die anwesenden Erwachsenen lauschten mit Freude und Spannung den Worten des Nikolaus' und die Kinder genossen die zum Abschluss überreichten Weckmänner, die von der Bäckerinnung Bonn/Rhein-Sieg zur Verfügung gestellt wurden.



## Teil III.

# Erfahrungen aus Unterwegs nach Tutmirgut

### 6. Interne und externe Resonanz

Die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* rief ein sehr großes Interesse hervor, das in diesem Ausmaß für die Organisatoren nicht vorhersehbar und somit überaus erfreulich war.

Die positive Resonanz aus der Bevölkerung kann aus der enormen Nachfrage seitens der Schulen, Kindergärten, aber auch Eltern abgeleitet werden. Schon in kürzester Zeit nach der Information der Grundschulen und Kindertagesstätten im Rhein-Sieg-Kreis setzte eine hohe Nachfrage nach Besuchsterminen ein. Die erste Anmeldephase war für die verantwortlichen Mitarbeiterinnen geprägt von Telefonaten, die fast pausenlos eingingen. Dies war sicher auf die frühe und ausführliche Information der Einrichtungen zurückzuführen. Die öffentliche Bekanntgabe der Eröffnung der Ausstellung durch die Presse bewirkte wiederum eine hohe Nachfrage nach einer Teilnahme sowohl von Einrichtungen als auch Privatpersonen. Dies hatte zur Folge, dass bereits etwa zwei Wochen nach der Eröffnung alle Termine für einen Ausstellungsbesuch vergeben waren.

Der Inhalt der Telefonate, die während der gesamten Dauer der Ausstellung und darüber hinaus zur Anmeldung im Gesundheitsamt eingingen, machte deutlich, dass die Gesundheitsförderung für Kinder sowohl für Institutionen wie Schulen, etc., aber auch Privatpersonen ein wichtiges Thema darstellt. So zeigten viele Anruferinnen und Anrufer bereits bei der Anmeldung ein großes Interesse an den Inhalten der Ausstellung oder auch dem nächsten Standort der Ausstellung dann,

wenn eine Terminvergabe nicht mehr möglich war. Vielfach wurden Anruferinnen und Anrufer auf die Internetseite [www.tutmirgut.net](http://www.tutmirgut.net) hingewiesen, um dort ergänzende Informationen erhalten zu können.

Auch Nachfragen nach Wiederholungsbesuchen der Ausstellung oder die Bitten, sich trotz ausgebuchter Ausstellung in regelmäßigen Abständen nach einer Möglichkeit der Teilnahme erkundigen zu dürfen, unterstreichen das hohe Interesse an der Ausstellung.

Mit der überregionalen Berichterstattung einher gingen auch zunehmende Wünsche nach einem Besuch der Ausstellung aus Regionen außerhalb des Rhein-Sieg-Kreises wie z.B. aus Köln, Bergisch Gladbach oder Oberhausen und machten damit deutlich, dass das Thema der Ausstellung nicht nur regional einen großen Anklang fand und findet.

Dies wurde zusätzlich bekräftigt durch einige Nachfragen von Städten, Kreisen und einem Kindermuseum, in denen das Interesse, die Ausstellung selbst vor Ort anzubieten, signalisiert wurde. Allerdings wurde bei dem Großteil dieser Anfragen deutlich, dass der enorme organisatorische Aufwand vor und während der Ausstellung oder auch der Raumbedarf nicht realistisch eingeschätzt worden war. Die anfragenden Institutionen wurden an die Koordinatoren der Ausstellung verwiesen, drei Interessenten wurden vor Ort durch die Ausstellung geführt.

Anfängliche Befürchtungen, in einem Flächenkreis wie dem Rhein-Sieg-Kreis die weiter entfernten Einrichtungen nicht zu erreichen, haben sich als unbegründet herausgestellt. Die Besuchergruppen kamen trotz teilweise erheblicher Fahrtstrecken und Mühen aus allen Teilen des Rhein-Sieg-Kreises. Auch der Unkostenbeitrag in Höhe von einem Euro pro Kind wurde von den Besucherinnen und Besuchern ohne weiteres akzeptiert.

Trotz der damit in Zusammenhang stehenden Auswirkungen im alltäglichen Ablauf der Verwaltung stieß die Ausstellung sowohl ver-

waltungsintern als auch in den politischen Gremien des Rhein-Sieg-Kreises auf hohe Akzeptanz. Die Rückmeldungen an die für die Durchführung der Ausstellung verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zahlreich und erfreulich positiv. Das Thema und der Inhalt der Ausstellung wurde den politischen Gremien im Rahmen von Ausschusssitzungen vorgestellt.

Dass die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* zu einer Sensibilisierung des Themas auch in den gesundheitsbezogenen Fachgremien geführt hat, unterstreicht die Bitte der Arbeitsgruppe *Kindergesundheit* der Kommunalen Gesundheitskonferenz an die Verwaltung, ein ganzheitliches Konzept zur zukünftigen Gesundheitsförderung für Kinder im Rhein-Sieg-Kreis zu erstellen und vorzulegen.

Neben der Resonanz der Besucherinnen und Besucher der Ausstellung waren auch die Bilanz und Rückmeldungen der in der Ausstellung eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgängig positiv. (siehe 9 auf Seite 41)

## 7. Organisation

Trotz der sehr kurzen Vorbereitungszeit ist die reibungslose Organisation und Durchführung der Ausstellung gelungen, was nur durch ein überaus hohes Engagement der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, dem zuverlässigen Einsatz der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und die Unterstützung der beteiligten Kooperationspartner ermöglicht werden konnte.

In diesem Zusammenhang sei auch nochmals auf das bereitwillige Engagement der Sponsoren hingewiesen, die mit ihrer Unterstützung die Idee der Gesundheitsförderung für Kinder spontan und komplikationslos mitgetragen haben.

### 7.1. Organisatorische Rahmenbedingungen der Verwaltung

Die Organisation der Ausstellung im Kreishaus des Rhein-Sieg-Kreises musste an die durch die Rahmenbedingungen gegebenen Vorgaben angepasst werden. Das Kreishaus ist, anders als ein Kindermuseum, ein öffentliches, jeder Bürgerin und jedem Bürger zugängliches, Verwaltungsgebäude. Über die Durchführung einer Ausstellung in einem derartigen Rahmen lagen keinerlei Erfahrungen vor. Der organisatorische Ablauf konnte bereits auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen nach kurzer Zeit optimiert werden, so dass ein reibungsloser Ablauf gewährleistet war.

So zeigte sich z.B., dass die in den Faltblättern angegebenen Öffnungszeiten für Einzelbesucherinnen und -besucher von 9:00 bis 16:00 Uhr, die aus den Erfahrungen in Berlin übernommen worden waren, angepasst werden mussten. Der Grund hierfür lag darin, dass durch die Offenheit des Kreishauses kein strukturierter Ablauf zwischen den Gruppenangeboten (9:00 bis 11:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr) gewährleistet werden konnte. So nutzten einige Bürgerinnen und Bürger die Ausstellung in ihrer Wartezeit als Spielplatz für ihre Kinder, die nicht selten auch nicht im entsprechenden Alter zur Nutzung der Ausstellung waren. Auch kam es vor, dass Kinder allein auf den Geräten der Ausstellung zurückgelassen wurden, während die Eltern ihre Besorgungen erledigten.

Die anfängliche Planung, Einzelbesucherinnen und -besucher, die entweder gezielt die Ausstellung besuchten bzw. Besucherinnen und Besucher, die Erledigungen im Kreishaus zu machen hatten, in Gruppen zusammen zu fassen und durch die Ausstellung zu begleiten, konnte aufgrund der unregelmäßigen Besuche der Einzelpersonen und deren geringer Anzahl nicht umgesetzt werden. Zudem waren die zeitlichen Ressourcen gerade derjenigen

Besucherinnen und Besucher, die eher zufällig die Ausstellung entdeckten und besuchten, zu knapp bemessen, sodass eine sinnvolle Anleitung im Rahmen der Ausstellung nicht gewährleistet werden konnte. Auch bei einem selbständigen Besuch der Ausstellung hätten die pädagogischen Ziele nicht vermittelt werden können.

Bereits nach kurzer Zeit wurde aus den oben genannten Gründen die Öffnungszeiten der Ausstellung auf die Gruppenangebote von 9:00 bis 11:00 Uhr und von 14:00 bis 16:00 Uhr beschränkt. Angemeldete Gruppen waren ohnehin bereits für dieses Zeitfenster vorgesehen, Einzelbesucherinnen und -besucher wurden gebeten, sich den Gruppen anzuschließen bzw. wurden direkt in die bestehenden Gruppen integriert.

Die Beschränkung auf die beiden Gruppenangebote, jeweils vormittags und nachmittags, gewährleistete auch, dass alle Besucherinnen und Besucher mit einer pädagogischen Anleitung durch die Ausstellung geführt werden konnten. Zudem ließen sich die Ideen und Ziele der Ausstellung im Rahmen eines Gruppenangebotes am sinnvollsten umsetzen, da die Kinder innerhalb einer Gruppe die intensivsten Erfahrungen machen konnten.

Die Beschränkung der Öffnungszeiten führte anfänglich zu vereinzelt negativen Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern, die zwischen den Gruppenzeiten die Ausstellung besuchen wollten. Durch das Angebot, sich einer Gruppe anschließen zu können, um damit dem einzelnen Kind durch die Gruppenaktivität mit Gleichaltrigen auch bessere Möglichkeiten der Nutzung der Ausstellung bieten zu können, konnten diese Anfragen allerdings fast durchweg positiv aufgegriffen werden.

Die Problematik, dass einzelne Kinder von Eltern in der Ausstellung zurück gelassen wurden, während sie Erledigungen machten, oder Eltern während ihrer Wartezeiten im Kreishaus zu junge Kinder in der Ausstellung spie-

len ließen, trat während der gesamten Ausstellungszeit auf, wurde allerdings durchweg komplikationslos und flexibel durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausstellung gelöst.

Diese Erfahrungen machen deutlich, dass sich die Rahmenbedingungen eines öffentlichen Verwaltungsgebäudes deutlich von den Gegebenheiten eines Kindermuseums unterscheiden. Anders als im geschlossenen Rahmen eines speziell auf die Bedürfnisse von Kindern ausgerichteten Kindermuseums, in dem jederzeit ein strukturierter Ablauf gewährleistet werden kann, muss in einem öffentlichen Gebäude wie dem Kreishaus mit höchster Flexibilität und großem Organisationsgeschick auf die unterschiedlichen Anforderungen reagiert werden. Hierzu gehört die Notwendigkeit der Vereinbarkeit der Interessen der Verwaltung hinsichtlich der laufenden Verwaltungsgeschäfte mit der Durchführung der Ausstellung. Dies erforderte vor allem in der Vorbereitungsphase, aber auch während der gesamten Ausstellungszeit, enge verwaltungsinterne, amtsübergreifende Abstimmung hinsichtlich Terminabsprachen, Nutzung der Räumlichkeiten und Einsatz personeller Ressourcen. Durch diese engen Absprachen ist es gelungen, den täglichen Ablauf innerhalb der Verwaltung ohne größere Einschränkungen durch die Ausstellung zu gewährleisten, beispielsweise auch durch die Beschränkung der Aktionen in der Ausstellung auf 4 Stunden täglich, das Auslassen einzelner Aktionen in der Ausstellung aufgrund anderweitiger Termine im Haus, etc.

## **7.2. Projektbezogene Erfahrungen**

Weitere Erfahrungen betreffen die Durchführung der Ausstellung selbst. So gaben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausstellung und auch einige Besucherinnen und Besucher die Rückmeldung, dass eine Zeitspanne von zwei Stunden zeitlich zu eng angesetzt sei. Angeregt wurde eine Verlängerung um eine

halbe bis eine Stunde, um den Kindern noch intensivere Erfahrungen in allen Themenbereichen zu ermöglichen. Diese –durchaus auch als positive Rückmeldung zu sehende– Erfahrung sollte evtl. durch den nächsten Organisator der Ausstellung berücksichtigt werden.

Auch zeigte sich die Betreuung der Technik, die in einigen Spielstationen eingesetzt wurde, als eine Herausforderung an die Geschicklichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So war z.B. die Installation der Anrufbeantworter im Erste-Hilfe-Bereich oder auch die Einstellung der CD-Player und der übrigen technischen Geräte mitunter recht schwierig.

Abschließend ist noch der intensive Einsatz der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitsamt zu nennen. Obgleich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausstellung ihre Arbeit weitgehend selbständig durchführten, erforderte die Durchführung dennoch den kontinuierlich begleitenden Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Koordination der Gesundheitsförderung. Nur so waren die o.g. organisatorischen, verwaltungsinternen Abstimmungen zu bewerkstelligen. Darüber hinaus war es erforderlich, die Gesamtverantwortung des Projektes einer bzw. mehreren Personen zu übertragen, um einen Gesamtüberblick zu bewahren und die strukturierte Umsetzung zu gewährleisten. Dabei waren neben den intensiven Vorarbeiten vor Beginn der Ausstellung auch während des gesamten Ausstellungszeitraums organisatorische Regelungen zu treffen (Reinigung der Wäsche, Zusammenarbeit mit den Sponsoren, Kooperation mit der Internetfirma, u.a.), Besorgungen zu erledigen (Lebensmittel, Materialien) aber auch der Einsatz der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu koordinieren.

Nicht zuletzt erforderte die Multiplikatorenarbeit und die pädagogische Begleitung der Ausstellung den Einsatz hoher zeitlicher Ressourcen der verantwortlichen Mitarbeiterin.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausstellung erwies es sich als hilfreich, immer mindestens einen Ansprechpartner in der Verwaltung zur Verfügung zu haben.

## 8. Pädagogische Inhalte der Ausstellung

### 8.1. Die kleinen Besucher

Die *kleinen* Besucherinnen und Besucher der Ausstellung gingen ausnahmslos mit viel Interesse und Spaß auf die Reise nach *Tutmirgut*.

Bemerkenswert war hierbei die enorme Begeisterungsfähigkeit der Kinder, eine Begeisterungsfähigkeit, die den Kindern von heute häufig abgesprochen wird. Die Erfahrungen der Ausstellung aber zeigen, dass Kinder auch heute noch durchaus mit spielerischen Methoden animiert und begeistert werden können. Die pädagogischen Ziele der Ausstellung wurden spielerisch sehr gut aufgegriffen, umgesetzt und von den Kindern gut angenommen. So konnten auch für Kinder eher weniger spannende Themen wie ein gesundheitsfördernder Lebensstil kindgerecht aufgegriffen und vermittelt werden.

Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung nutzten mit Interesse alle Spielangebote. Besonders beliebt waren dabei die Bewegungsstationen und das Geräuschelabyrinth, aber auch der Küchenbereich erfreute sich hoher Beliebtheit.

Für die Umsetzung der Ausstellung im Kreishaus bedeutet dies, dass das pädagogische Konzept der Ausstellung von der gewünschten Zielgruppe äußerst positiv angenommen und umgesetzt wurde.

Die Erfahrungen mit einer Gruppe, die entgegen der definierten Zielgruppe aus Kindern im Alter von 11 und 12 Jahren bestand, waren ebenfalls sehr positiv. Daher stellt sich die Frage, ob eine Ausweitung der Zielgruppe auf

Kinder bis zum Alter von 12 Jahren sinnvoll sein könnte. Hierzu müssten allerdings noch weitere Erfahrungen mit dieser Altersgruppe gesammelt werden.

Die aufgrund der räumlichen Gegebenheiten erforderliche Verteilung der Ausstellungsangebote auf zwei Etagen brachte keine Nachteile. Vielmehr wurde dadurch eine Trennung der aktiveren Bewegungsangebote von den eher ruhigeren Angeboten vorgenommen, was sich inhaltlich auch als vorteilhaft erwies. Zudem erleichterte es die Organisation der Angebote, da die Besucherinnen und Besucher in zwei Gruppen aufgeteilt und etagenweise durch die Ausstellung begleitet werden konnten.

Die Begleitung der Ausstellung durch die Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter erfolgte in Form von Information über die Spielmöglichkeiten, Animation und Motivation der Kinder zum Spiel, wobei der unterschiedliche Entwicklungsstand und das unterschiedliche Alter der Kinder stets mitberücksichtigt wurden. Um die Begeisterungsfähigkeit der Kinder zu wecken, war es entscheidend, dass auch die Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter begeisterungsfähig waren und die Kinder zum ausgelassenen Spiel animieren konnten. Dabei blieb die Wahl der Spielstationen den Kindern selbst überlassen.

Eine Ausnahme bildete hierbei die Nutzung des Küchenbereiches. Diese wurde auf zwei Gruppenaktivitäten mit jeweils höchstens 10 Kindern beschränkt. Die anfängliche Planung, allen Kindern den Zugang zum Küchenbereich zu ermöglichen, wurde nach kürzester Zeit verändert. Die Erfahrung hatte gezeigt, dass bei einer Nutzung des Küchenbereichs durch alle Besucherinnen und Besucher eine qualitative Arbeit mit den Kindern nicht mehr möglich war, und Qualität dann durch Quantität ersetzt wurde. Den Kindern, die Interesse an dem Küchenbereich zeigten, wurde die Möglichkeit gegeben, sich intensiv mit dem Thema Essenszubereitung und Essensaufnahme

in gemütlicher Atmosphäre spielerisch auseinander zu setzen.

Die Begrenzung auf höchstens 20 Kinder stellte in der Praxis keine Schwierigkeit dar, denn die Kinder wählten nach ihren Interessen die Bereiche, in denen sie sich aufhalten wollten, selbst aus und das Interesse an der Küche deckte sich mit den vorhandenen Kapazitäten.

Insgesamt gelang es, den Kindern den Zugang zu allen Themenbereichen zu ermöglichen. Allerdings gab es –wie bereits beschrieben– auch die Rückmeldungen seitens der Ausstellungsmitarbeiter und einiger Besucherinnen und Besucher, dass zwei Stunden zu wenig Zeit sei, um alle Stationen der Ausstellung wirklich intensiv nutzen zu können. Es stellt sich für die nachfolgenden Anbieter der Ausstellung die Frage, ob eine Veränderung der zeitlichen Gestaltung sinnvoll sein könnte, um die pädagogischen Ziele der Ausstellung noch stärker zu vermitteln.

## **8.2. Begleitpersonen und Multiplikatoren**

Die Arbeit mit Multiplikatoren und deren Einbeziehung war eine wichtige Aufgabe insbesondere mit Blick auf die Nachhaltigkeit der pädagogischen Zielsetzung in der Gesundheitsförderung für Kinder und damit auch der Ausstellung. Unter Multiplikatoren sind diejenigen Personen zu verstehen, die im nahen familiären oder sozialen Umfeld der Kinder leben bzw. arbeiten. Sie beeinflussen und lenken gerade bei den kleineren Kindern die zukünftige gesundheitliche Entwicklung, setzen Maßstäbe für einen gesundheitsfördernden Lebensstil, schaffen die äußeren Rahmenbedingungen für eine gesunde Entwicklung und vermitteln Normen und Werte. Aus diesem Grund waren diese Personen im Umfeld der Kinder eine entscheidende Zielgruppe der Ausstellung neben den Kindern selbst.

Die ausschließlich positiven Erfahrungen bzgl.

des Interesses und der Motivation der *kleinen* Besucherinnen und Besucher der Ausstellung decken sich jedoch nicht unbedingt mit den Erfahrungen, die mit den Begleitpersonen der Kinder gemacht wurden. Das Interesse und die Motivation der Bezugspersonen zeigte sich sehr unterschiedlich ausgeprägt. Wie bereits beschrieben, war die Resonanz auf die Ausstellung bei den Pädagoginnen und Pädagogen, den Erzieherinnen und Erziehern und auch den Lehrerinnen und Lehrern sehr positiv. Allerdings kam die Motivation und Begeisterungsfähigkeit der Begleitpersonen während der praktischen Gruppenaktionen nicht immer zum Ausdruck. Überwiegend nahmen die Begleitpersonen mit Interesse an den Angeboten der Ausstellung teil. Allerdings zogen sich auch einige Begleitpersonen während der Aktionen in der Ausstellung sehr zurück und zeigten sich eher uninteressiert. Bei den Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern entstand in einigen Fällen der Eindruck, die Ausstellung werde seitens der Betreuungspersonen genutzt, um sich mit anderen Themen zu beschäftigen, während die Kinder gut versorgt waren.

Auch kam es vor, dass Eltern ihre Kinder in die Ausstellung brachten, um sie dann nach 2 Stunden wieder abzuholen um in der Zwischenzeit Erledigungen zu machen. Da allerdings die Bezugspersonen der Kinder eine äußerst wichtige Zielgruppe gerade zur nachhaltigen Vermittlung der pädagogischen Ziele der Ausstellung darstellen, wurden diese Eltern gebeten, anwesend zu bleiben und sich aktiv an den Aktionen der Ausstellung zu beteiligen. Auch musste durch die Anwesenheit der Begleitpersonen die Beaufsichtigung der Kinder gewährleistet werden.

Letztendlich erklärten sich fast ausnahmslos alle Eltern bereit, begleitet anwesend zu bleiben und nahmen teilweise sogar sehr aktiv am Geschehen in der Ausstellung teil.

Allerdings entsprach die Methode der Freiwilligkeit der Angebote und der Wahl der Spielangebote durch die Kinder selbst nicht im-

mer den Vorstellungen der Begleitpersonen. So hatten häufig die begleitenden Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer die Vorstellung, jedes Kind müsse alle Stationen der Ausstellung erlebt und genutzt haben, was dazu führte, dass einige Begleitpersonen die Bewegungsfreiheit der Kinder durch Verbote oder Zurechtweisungen einschränkten.

Insgesamt gelang es aber, durch den Besuch der Ausstellung sowohl bei den Kinder als auch Erwachsenen Begeisterung zu wecken.

Inwiefern die Erfahrungen und Informationen aus der Ausstellung auch im institutionellen Umfeld umgesetzt werden, wird sich kaum belegen lassen. Erkennbar wurde jedoch, dass die Einrichtungen sich prinzipiell mit dem Thema Gesundheitsförderung beschäftigen und dieses Thema im alltäglichen Umgang zunehmend berücksichtigen. Vielfach wurde auch die Rückmeldung gegeben, durch die Ausstellung nützliche Anregungen erhalten zu haben, die zukünftig berücksichtigt und umgesetzt werden sollten.

Die Faltblätter, die konzeptioneller Bestandteil der Ausstellung sind und Informationen und praktische Spielanregungen zu den Themen der Ausstellung enthalten, gaben hierbei nützliche Hinweise und stellten praktische Umsetzungsmöglichkeiten vor. Von der Möglichkeit, Faltblätter zur Information mitzunehmen, wurde rege Gebrauch gemacht.

### 8.3. Berufskolleg und Fachschulen

Als äußerst erfreulich ist das große Interesse des Berufskollegs Troisdorf und der Fachschulen der Umgebung zu nennen (vgl. 5.2 auf Seite 32). Bei den Schülerinnen und Schülern, denen die pädagogischen Hintergründe der Ausstellung vorgestellt wurden, handelte es sich um junge Menschen, die sich für eine berufliche Tätigkeit mit Kindern entschieden hatten. Wenn es gelungen ist, diesen Schülerinnen

und Schülern Anregungen und Impulse für ihre spätere Tätigkeit zu vermitteln, ist ein weiterer positiver Akzent für ein gesundheitsförderndes Umfeld für Kinder gesetzt worden.

#### 8.4. Eltern

Als schwer zu erreichende Zielgruppe unter den Multiplikatoren sind die Eltern zu nennen. Im Gegensatz zu den Betreuungseinrichtungen der Kinder gibt es zu den Eltern und Familien der Kinder keine direkten Zugangswege.

Im Rahmen der Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* konnte eine große Nachfrage auch seitens sehr interessierter Eltern verzeichnet werden. Betrachtet man allerdings die Besucherstruktur insgesamt, ist der Anteil der Privatpersonen, die mit ihren Kindern die Ausstellung besuchten, sehr gering. Hierbei sollte allerdings die Tatsache berücksichtigt werden, dass viele Kinder bereits mit dem Kindergarten bzw. der Schule die Ausstellung besuchten.

Um die pädagogische Botschaft der Ausstellung auch den Eltern zu vermitteln, die nicht selbst mit ihren Kindern die Ausstellung besucht hatten, wurden die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Lehrerinnen und Lehrern am Ende jeder Ausstellungsaktion gebeten, jedem Kind die Informationsblätter der Ausstellung mit nach Hause zu geben. Es wurde den verantwortlichen Personen jeweils eine ausreichende Anzahl an Faltschlätern mitgegeben.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Umgang mit den Kindern und die Umsetzung der pädagogischen Ziele der Ausstellung im Hinblick auf die Zielgruppe der Kinder problemlos umgesetzt werden konnte. Im Gegensatz dazu gestaltete sich der Umgang mit den begleitenden Erwachsenen wie beschrieben stellenweise etwas schwieriger und erforderte von den Ausstellungsmitarbeiterinnen

und -mitarbeitern in einigen Fällen Geduld und Feinfühligkeit.

Insgesamt jedoch waren alle Besucherinnen und Besucher der Ausstellung –ob groß oder klein– mit Freude und Begeisterung dabei.

### 9. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wurden im Rahmen zusätzlicher, gemeinnütziger Arbeitsgelegenheiten in der Ausstellung tätig. (vgl. 4.4 auf Seite 29).

Die Erfahrungen mit den Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter können insgesamt als sehr positiv bezeichnet werden.

Die anfängliche Unsicherheit, eine ausreichende Anzahl an zuverlässigen, engagierten Mitarbeitern mit einer angemessenen Qualifikation für die Betreuung der Kinder in der Ausstellung zu finden, erwies sich als unbegründet. Es gelang, ein Betreuerteam zusammen zu stellen, das von der Ausbildungsstruktur und den Fähigkeiten auch im praktischen Umgang mit den Kindern her insgesamt den gestellten Anforderungen vollkommen entsprach. Bei der Durchführung der Ausstellung ergänzten sich die verschiedenen organisatorischen und pädagogischen Fähigkeiten und das unterschiedliche Engagement der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hierbei ist das Engagement einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders hervor zu heben, darunter auch eine Mitarbeiterin, die durch die Freiwilligenagentur in Siegburg vermittelt wurde und die Ausstellung auf freiwilliger Basis mit herausragendem Engagement unterstützte. Aber auch andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten durch ihre hohe Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit erheblich zum guten Gelingen der Ausstellung beitragen. Erst der engagierte Einsatz der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -

mitarbeiter machte es möglich, dass die Ausstellung für die Besucherinnen und Besucher reibungslos verlief. Ohne diesen Einsatz wäre die Durchführung der Ausstellung nicht möglich gewesen.

Aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst konnten von der Ausstellung profitieren. Es handelte sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um Fachkräfte, die derzeit nicht in einer festen Anstellung beschäftigt sind, vielfach aufgrund der Tatsache, dass sie alleinerziehend sind. So trug die Mitarbeit bei *Unterwegs nach Tutmirgut* bei einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dazu bei, eine Entscheidungshilfe hinsichtlich ihrer zukünftigen beruflichen Orientierung zu geben. Eine Mitarbeiterin berichtete, dass sie durch die Mitarbeit in der Ausstellung nunmehr überlege, wieder in ihren Beruf als Erzieherin zurück zu kehren, obwohl sie eigentlich eine Umschulung angestrebt habe. Bei ihr sei die Freude an der Arbeit mit Kindern wieder zurückgekehrt. Eine andere Mitarbeiterin wiederum, die nach ihrer Ausbildung noch nicht in die Berufstätigkeit eingestiegen war, erklärte, sie habe für sich erkannt, dass sie zukünftig nicht mit Kindern arbeiten wolle, obwohl ihr der Einsatz sehr viel Freude gemacht habe.

Interessante Erfahrungen machte eine Mitarbeiterin mit osteuropäischem Hintergrund. Für sie sei die Mitarbeit bei *Tutmirgut* sehr lehrreich und hilfreich gewesen. So sei sie zum ersten Mal gezwungen gewesen, deutsch zu sprechen, sowohl mit den Kolleginnen und Kollegen als auch mit den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung. Dadurch habe sie deutlich mehr Sicherheit in der Anwendung der deutschen Sprache erlangt und auch die Angst überwunden, mit anderen Menschen zu kommunizieren. Auch fühle sie sich nach dieser Erfahrung sicherer, um wieder in ihrem Beruf arbeiten zu können. Für die unvoreingenommene Aufnahme im Team, trotz der vorhandenen Sprachbarriere, bedankte sie sich ausdrücklich. Dies sei für sie der erste enge Kontakt zu Deutschen gewesen, seit sie in

Deutschland lebe. Im Hinblick auf die Themen der Ausstellung sei ihr aufgefallen, dass sich die Defizite der deutschen Kinder sehr von denen russischer Kinder unterscheiden, bei denen gerade die Entwicklung der Motorik nicht so mangelhaft sei.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellte die Tätigkeit bei der Ausstellung die Möglichkeit dar, sich wieder mit den Gegebenheiten einer festen –wenn auch begrenzten– Anstellung auseinander zu setzen und die eigenen Ressourcen und Grenzen wieder zu entdecken.

Die Stimmung im Team wurde von den Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern insgesamt als überwiegend gut bezeichnet.

Die kontinuierliche Begleitung und bei Bedarf Unterstützung der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter durch die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes wurde als Sicherheit erlebt. Dabei bedurfte es zwischenzeitlich der Abstimmung zwischen diesen beiden Personengruppen, um einerseits einer möglichst hohen Selbständigkeit der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und andererseits auch der Gesamtverantwortung des Gesundheitsamtes für das Projekt *Tutmitgut* gerecht zu werden.

Hinsichtlich des konzeptionellen Hintergrundes der Ausstellung war die Resonanz der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter positiv. Von allen wurde der pädagogische Ansatz der Gesundheitsförderung und die Methodik der Ausstellung mitgetragen und im Rahmen der Möglichkeiten jedes Einzelnen umgesetzt.

Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedauerten das Ende der Ausstellung sehr, andere wiederum sahen in der Mitarbeit eine sinnvolle Erfahrung, die sie allerdings nach drei Monaten auch gut abschließen konnten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlebten die Mitarbeit in der Ausstellung nach eigenen Angaben als schönes Erlebnis, an dem

sie mit Freude teilgenommen hatten.



## Teil IV.

# Perspektiven und zukünftige Projekte

Die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* hat durch die enorme Nachfrage gezeigt, dass im Rhein-Sieg-Kreis und darüber hinaus ein hoher Bedarf im Bereich der Gesundheitsförderung für Kinder besteht. Das überaus große Interesse seitens der Kindertagesstätten und Grundschulen, aber auch vieler Eltern, machte deutlich, dass die Gesundheit der Kinder auch für die Betreuungseinrichtungen der Kinder ein aktuelles und wichtiges Thema im alltäglichen Umgang mit den Kindern ist. Die intensive Berichterstattung der Presse weist zudem darauf hin, dass diesbezüglich auch ein großes öffentliches Interesse besteht. Darüber hinaus stieß das Thema Gesundheitsförderung von Kindern auf hohe Akzeptanz der politischen Gremien und Entscheidungsträger im Rhein-Sieg-Kreis.

### 10. Langfristige Gesundheitsförderung

Die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* kann für den Bereich der Gesundheitsförderung als Anstoß und Anriss des Themas gesehen werden.

Mit der Durchführung der Ausstellung wurde eine gute Grundlage für den Bereich der Gesundheitsförderung für Kinder geschaffen, das Interesse und der Bedarf an dem Thema wurden geweckt. Abgeleitet aus dem Erfolg der Ausstellung wird deutlich, dass es erforderlich ist, auf dieser Grundlage aufzubauen und die zukünftigen Bemühungen im Bereich der

Gesundheitsförderung für Kinder unter Berücksichtigungen der Erfahrungen aus *Unterwegs nach Tutmirgut* auszubauen und weiter zu entwickeln.

Dabei ist es zwingend notwendig, dass über zukünftige Projekte und Aktionen langfristig eine Integration des Gedankenguts der Gesundheitsförderung für Kinder in den Alltag der Kinder und in das soziale Umfeld erfolgt. Durch einzelne Projekte und Aktionen wie die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* können Themen wie die Gesundheitsförderung für Kinder lediglich angestoßen und die Sensibilität für das Thema geweckt werden. Darüber hinaus ist es allerdings unerlässlich, durch ganzheitliche Konzepte eine Struktur und Vernetzung im direkten sozialen Umfeld der Kinder zu schaffen, in der Gesundheitsförderung im alltäglichen Leben der Kinder nachhaltig und kontinuierlich betrieben wird, d.h. über einzelne Projekte langfristig eine konzeptionell fundierte Regelversorgung im Bereich der Gesundheitsförderung für Kinder zu schaffen.

Dies bedeutet für die zukünftige Ausrichtung der Gesundheitsförderung –unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen aus *Unterwegs nach Tutmirgut* –, dass zukunftsfähige Konzepte geschaffen werden müssen, die folgende Kriterien erfüllen:

- ▷ Konzepte zur Gesundheitsförderung für Kinder müssen nachhaltig sein, d.h., dass das Gedankengut der Gesundheitsförderung in den Alltag der Kinder integriert werden und die Umsetzung zur gesundheitlichen Regelversorgung gehören muss. Um dies zu erreichen, können einzelne Projekte und Aktionen hilfreich sein, um im sozialen Umfeld eine Sensibilisierung für das Thema zu erreichen.
- ▷ Ein ganzheitlicher Ansatz der Gesundheitsförderung ist erforderlich. Konzepte zur Gesundheitsförderung für Kinder dürfen sich nicht auf einzelne Teilberei-

che beziehen, sondern müssen eine Ganzheitlichkeit sicherstellen. D.h. es geht um das generelle Wohlbefinden eines Kindes und dessen körperliche Gesundheit und positive Persönlichkeitsentwicklung. Dabei sind u.a. die auch in der Ausstellung relevanten Themen wie Ernährung, Bewegung, Umgang mit Gefühlen, etc. zu berücksichtigen. Entscheidend ist, dass ganzheitlich die Schutzfaktoren gestärkt werden, die Kinder gesund bleiben bzw. werden lassen. Die Risikofaktoren müssen verringert werden. Sowohl Schutzfaktoren als auch Risikofaktoren im Sinne einer gesunden Entwicklung sind heute wissenschaftlich belegt.

- ▷ Gesundheitsförderung muss sich künftig auf Sozialräume konzentrieren, in denen eine Häufung von Risikofaktoren für die gesunde Entwicklung von Kindern festgestellt werden kann.

Die Ausstellung hat hier den Bedarf nochmals unterstrichen. Bei der Teilnahme der Kinder an den Spielangeboten traten vorhandene Entwicklungsdefizite deutlich zu Tage. Eine Ausstellungsmitarbeiterin berichtete aus ihrer Erfahrung von vor 5 Jahren, dass sie eine erhebliche Verschlechterung in der Entwicklung der Kinder seit dieser Zeit festgestellt habe. Dies bestätigte die Mitarbeiterin mit osteuropäischem Hintergrund, die erklärte, die Probleme der deutschen Kinder – gerade im Bereich der Motorik – habe sie bei den russischen Kindern in dieser Form nicht beobachten können.

Auch von den Einrichtungen wurde – vor allem im Bereich der gesunden Ernährung – ein großer Bedarf und ein hohes Interesse signalisiert.

Inhaltlich hat sich gezeigt, dass die Sensibilisierung für einen gesundheitsfördernden und gesundheitsbewussten Lebensstil sehr gut über das Spiel funktioniert. Das Spiel ist eine kindgerechte Ausdrucks- und Lernform

und bietet somit gute Möglichkeiten, Themen auch für die Zielgruppe der jüngeren Kinder wirksam umzusetzen.

Die Grunddispositionen zur Herausbildung von Werten, Einstellungen und Haltungen für einen gesundheitsbewussten und gesundheitsfördernden Lebensstil werden bereits im frühen Kindesalter gelegt. Daher müssen Maßnahmen mit dem Ziel, Kinder und erziehende Erwachsene in der Entwicklung von gesundheitsbewussten Lebensstilen zu unterstützen, bereits im Kindesalter ansetzen. Dabei ist ein frühstmöglicher Ansatz wünschenswert. Der Zugang zu Kindern ab dem dritten Lebensjahr ist dabei über die Kindertagesstätten und die Schulen – vor allem die Grundschulen – relativ komplikationslos gewährleistet. Allerdings sollte gerade die Altersgruppe der unter Dreijährigen und deren Familien ebenso bedacht werden. Um diese Zielgruppe zu erreichen, müssen zukünftig noch weitere Zugangsmöglichkeiten entwickelt werden wie z.B. über Kinderärzte, Hebammen oder Entbindungsstationen.

## 11. Kindertagesstätten, Grundschulen

Nach den Erfahrungen der Ausstellung lässt sich feststellen, dass sowohl Kindertagesstätten als auch Grundschulen ein großes Interesse am Thema Gesundheitsförderung haben. Das Angebot der Ausstellung nahm eine hohe Anzahl an Einrichtungen an, nämlich etwa 39% aller angeschriebenen Kindertagesstätten sowie 27% aller Grundschulen im Rhein-Sieg-Kreis. Hierbei ist zu beobachten, dass die internen Kommunikationswege in den kleineren Kindertagesstätten offensichtlich erheblich kürzer sind als in den Schulen, so dass einige Schulen erst verspätet eine Anmeldung vornehmen wollten, als die Ausstellung bereits ausgebucht war.

Kindertageseinrichtungen sind aufgrund ihrer Einrichtungsstruktur oft flexibler als Grund-

schulen und haben dadurch auch leichter die Möglichkeit, bestimmte Projekte der Gesundheitsförderung umzusetzen als dies in den Schulen der Fall ist. Diese haben durch ihren vorgegebenen Bildungsauftrag engere und unflexiblere Strukturen. Auch bei den Fortbildungsangeboten für Erwachsene zeigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertagesstätten ein großes Interesse, während Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen die Fortbildungen kaum besuchten. Eine Ausnahme bildeten einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Ganztagschule.

Aus diesem Grund scheint zukünftig der Zugang zu Grundschulen mit –auch im Schulalltag realisierbaren– Projekten der Gesundheitsförderung besonders angezeigt. Unterstützt wird diese Zielrichtung durch die Beobachtungen der Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, dass die Kindergartenkinder in der Ausstellung geringere Entwicklungsdefizite aufwiesen als die älteren Grundschulkin-

Einen guten Rahmen und auch gute Realisierungsmöglichkeiten für gesundheitsbezogene Projekte schafft der Bereich der Offenen Ganztagschule, da diese mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Projekte und neue Ideen bietet.

Insgesamt wäre wünschenswert, wenn im Bereich der Grundschulen generell mehr Spielräume für neue Anregungen und zeitliche Ressourcen für gesundheitsfördernde Aktionen geschaffen werden könnten.

## 12. Elternarbeit

Nur das Einbeziehen des sozialen Umfeldes der Kinder ermöglicht, das Gedankengut der Gesundheitsförderung in den Alltag der Kinder zu integrieren und umzusetzen.

Gerade bei Kindern ist neben der Zielgruppe der Bildungseinrichtungen deshalb die Zielgruppe der Eltern und Familie von

großer Bedeutung. Der familiäre Rahmen prägt ausschlaggebend Werte, Normen, Haltungen, schafft den gesundheitsrelevanten Lebensraum der Kinder und ist somit entscheidend für die weitere Entwicklung.

Es muss nicht betont werden, dass gerade Eltern, die aus eigener Motivation heraus nur wenig Interesse an einem gesunden Lebensstil haben, über Konzepte zur Gesundheitsförderung nur sehr schwer zu erreichen sind, gleichzeitig aber sicher eine entscheidende Zielgruppe darstellen. Diese Gruppe zu erreichen wird eine besondere Herausforderung für eine künftige Gesundheitsförderung sein.

## 13. Fachschulen

Über die genannten Zielgruppen hinaus stellt die Erweiterung der Zielgruppen auf Fachschulen für Erzieher, Kinderpfleger, Sozialhelfer, aber auch Studenten der Pädagogik einen Weg dar, Gesundheitsförderung in den Alltag der Pädagogik zu implementieren, da diese Berufsgruppen in ihrem späteren Berufsleben das Gedankengut der Gesundheitsförderung für Kinder in ihrem beruflichen Alltag umsetzen können.

## 14. Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes

Durch die umfangreichen Erfahrungen der Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* –vor allem der sichtbar gewordene enorme Bedarf im Bereich der Gesundheitsförderung für Kinder– wurden die verantwortlichen Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, insbesondere der Abteilung *Koordination der Gesundheitsförderung*, darin bestärkt, dass in der zukünftigen Arbeit des Gesundheitsamtes der Gesundheitsförderung für Kindern eine hohe Priorität eingeräumt werden muss.

Auch das Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG) unterstreicht die

Wichtigkeit der Gesundheitsförderung und Prävention.

Um dem Bedarf im Rhein-Sieg-Kreis gerecht zu werden, muss ein zukünftiger Schwerpunkt des Gesundheitsamtes die Erstellung von Konzepten zur Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung der o.g. Kriterien und die Koordination der Umsetzung dieser Konzepte vor Ort sein.

Hierbei stellt sich allerdings die Frage nach dem Stellenwert der Gesundheitsförderung für Kinder in der Aufgabenwahrnehmung des gesamten Amtes. Zukünftig sollten abteilungsübergreifend Gesamtkonzepte entwickelt werden, die aufeinander abgestimmt die Ressourcen, Möglichkeiten und Fachlichkeiten aller Abteilungen berücksichtigen, um effektive Gesundheitsförderung für Kinder unter Ausschöpfung aller Ressourcen erbringen zu können.

---

## Teil V.

# Zusammenfassung und Fazit

gen aus der Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* die Notwendigkeit, in der zukünftigen Aufgabenwahrnehmung des Gesundheitsamtes des Rhein-Sieg-Kreises dem Bereich der Gesundheitsförderung für Kinder und der Kindergesundheit im Allgemeinen eine hohe Priorität einzuräumen.

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit ist es gelungen, die Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* als gesundheitsförderndes Projekt für Kinder im Rhein-Sieg-Kreis erfolgreich umzusetzen.

Die Ausstellung verlief ohne Komplikationen, die Resonanz der Bevölkerung, der internen Entscheidungsträger und Mitarbeiter der Verwaltung und der politischen Gremien war überaus positiv.

Das Thema Gesundheitsförderung für Kinder traf auf hohe Akzeptanz in der Öffentlichkeit, den Schulen und Kindertageseinrichtungen. Durch die Ausstellung wurde ein hoher Bedarf im Bereich der Gesundheitsförderung im Rhein-Sieg-Kreis erkennbar.

Insgesamt besuchten 4750 Kinder im Alter von 5-10 Jahren und deren Begleitpersonen die Ausstellung. Der erfolgreiche Zugang auf eine entscheidende Zielgruppe der Gesundheitsförderung und die Resonanz auf die Ausstellung insgesamt ist ein großer Erfolg für das Projekt *Unterwegs nach Tutmirgut* und die Gesundheitsförderung für Kinder im Allgemeinen.

Das Projekt *Unterwegs nach Tutmirgut* ist als Anstoß und erster Einstieg in das Thema der Gesundheitsförderung für Kinder im Rhein-Sieg-Kreis zu sehen. Die große Nachfrage und der erkennbare Bedarf in diesem Bereich verdeutlichen, dass es sich bei der Ausstellung *Unterwegs nach Tutmirgut* nicht um ein alleinstehendes Projekt handeln darf. Vielmehr wurde durch die Ausstellung eine gute Grundlage für zukünftige Konzepte zur Gesundheitsförderung für Kinder geschaffen.

Zusammenfassend bekräftigten die Erfahrun-



## Teil VI.

# Anhang

### Zitate aus dem Gästebuch

„Die Tagesgruppe aus Eitorf bedankt sich für die schönen Erlebnisse! Einiges werden wir bei uns ausprobieren. Danke“

„Vielen Dank für die schönen Ideen. Uns hat es viel, viel Spaß gemacht. P.S. Hier noch unser Essensspruch: Zwei Elefanten, die sich gut kannten, hatten vergessen, ihr Frühstück zu essen: ‚Was ich jetzt brauch ist ... (Müsli, Obstspieße,...) in meinem Bauch!‘ Sagt der andere: ‚Ich auch!‘ Wir wünschen uns einen guten Appetit!“

„Uns haben all die Ideen gut gefallen. Es gab Zeit zum Toben, aber auch zum Entspannen. Also rundum gelungen. Vielen Dank.“

„Liebes ‚Tutmirgut‘ – Team, vielen Dank für die liebevolle Betreuung! Es war sehr schön. Die Kinder hatten jede Menge Spaß! Es gab viel zu sehen und zu ‚machen‘. Hier noch ein Spruch zum Schluss (für die Köche): ‚Jeder isst so viel er kann, nur nicht seinen Nebenmann. Und wir nehmen es genau, auch nicht seine Nebenfrau. Guten Appetit, haut rein!‘“

„Super Ausstellung mit tollen Mitmachaktionen. Ich werde ‚Tutmirgut‘ weiter empfehlen und hoffe, viele Kinder werden das Angebot nutzen!“

„‚Tutmirgut‘ hat uns allen sehr gut getan. Es war eine gelungene Ausstellung mit tollen Mitmachaktionen für Klein aber auch für Groß. Die Betreuung war klasse. Vielen Dank!“

„Wir kamen unangemeldet und durften trotzdem mit dabei sein. Herzlichen Dank!“

„Das war eine ganz tolle Mitmach-Ausstellung. Die Kinder und wir hatten viel Spaß und werden uns bestimmt gerne erinnern.“

„Vielen Dank für die tolle Mit-Mach-Unterhaltung zur Geburtstagsparty von Cornelius.“

„Uns hat es ganz gut gefallen!!! Es hat bei allen Stationen sehr viel Spaß gemacht! Wir konnten uns gar nicht entscheiden, welches Angebot das aller-aller-schönste war! Vielen Dank, es war toll!“

„2 Stunden sind fast zu knapp, hier könnte man viel länger toben, horchen, ausprobieren, ... Eine gute Idee!“

„Es hat super viel Spaß gemacht! Schön, dass die Kinder sich frei bewegen konnten und mussten trotzdem Regeln einhalten. Vielen Dank!“

„Vielen Dank für die abwechslungsreiche Führung! Die Kinder hatten sehr viel Spaß! Auch uns tat es gut bei ‚Tutmirgut‘.“

„Bewegung, Entspannung, Tasten und Fühlen – wir haben uns rundherum wohl gefühlt und viel gelernt. Es war toll! Danke für die engagierte Vorbereitung und die freundliche Unterstützung!“

„Es hat uns super gut gefallen. Leider war die Zeit zu knapp. Alle hatten ihren Spaß, auch wir ‚Großen‘. Vielen Dank!!! Die Betreuer waren sehr geduldig und man konnte sehen, dass auch sie hinter dem Projekt stehen. Weiter so!“

„Es war ein tolles Erlebnis für uns und wir hätten gerne mehr Zeit hier verbracht. Solche Angebote sollten öfters angeboten werden. Vielen Dank!“

„Mir hat am besten die Kissenschlacht gefallen. (Luca-Finn)

Ich fand am schönsten die Kissenschlacht. (Luis)

Ich bin balanciert und hab mich am Seil gezogen. (Loreen)

Ich hab mich gern am Seil gezogen. (Valerie)

Ich hab gern Kissenschlacht gemacht und hab an der Drehscheibe gepumpt. (Nusetin)

Mir hat das Balancieren gefallen und noch die Kissenschlacht und die Drehscheibe. (Hanife)

Es war ein schöner Nachmittag und manche Ideen können wir im Kindergarten auch verwirklichen. Dankeschön!“

„Der ev. Kindergarten Hangelar sagt ‚Danke schön‘. Es hat uns sehr gut gefallen. Und nehmen bestimmt viele Ideen mit. Weiter wünschen wir viel Erfolg und Spaß!“

„Unterwegs nach ‚Tutmirgut‘ ist eine sehr schöne Bewegungslandschaft. Schade, dass es so etwas nicht öfters gibt, aber was nicht ist, kann man ja ändern. Vielen Dank für die gute Betreuung.“

„Wir haben hier viel Spaß gehabt und auch dabei etwas gelernt. Eine tolle Idee, um Lerninhalte spielerisch umzusetzen. Vielen Dank!“

„Wir, Jana, Corinna & Jan-Ole waren heute Morgen hier. Die Ausstellung ist super und interessant. Schade, dass sie nur bis Ende des Jahres hier ist. Als ‚ständige Einrichtung‘ sollte so etwas von der Stadt, den Schulen, Kiga’s und Eltern unterstützt werden (finanziell). Für Kinder und Erwachsene sind die Anregungen und Infos immens wichtig und gut. Danke für alles!“

„Der ev. Kiga Stadt Sankt Augustin Pauluskirche bedankt sich für den tollen erlebnisreichen Vormittag. Wir hatten alle viel Spaß! Danke für die schönen Erfahrungs- Sinnesmöglichkeiten.“

„ESO I der Fachschule für Sozialpädagogik Bergisch-Gladbach. 16 angehende Erzieher/Innen haben diese Ausstellung sehr genossen. Vielen Dank!“

„Das war mein bester Ausflug. Ich hoffe, ich komme bald wieder“ (Catherine)

„Eine tolle Ausstellung, bei der die Kinder (3.Klasse) alle aktiv sein konnten. Jeder fühlte sich angesprochen und wohl. Danke auch für die gute Betreuung!“

„Es war sehr schön und ich nehme viele Anregungen mit. Selbst sonst ‚auffällige‘ Kinder

waren sehr diszipliniert. Kleine Anregung: Die ‚Küchenkinder‘ hatten wenig Zeit zum Toben (dafür haben sie super ‚gekocht‘).“

„Vielen Dank für die tolle Ausstellung, bei der viele Kinder neue Erfahrungen sammeln konnten!“

„Hallo, ich heiße Daniela. Als ich hier war, war ich 9 Jahre alt und war in der 4.Klasse. Oben fand ich das ‚Was hast du gehört‘ am besten. Und unten die Praxis.“

### Eine Reise nach „Tut mir gut“

oder wie wir bei unserem Ausflug Spuren hinterließen.

Am 8.11.2005 war es soweit. Wir wollten mit unseren Vorschulkindern nach Siegburg ins Kreishaus fahren. Um 8.00 Uhr sollte es an der Bushaltestelle losgehen. Mit Eintreffen des Busses kamen noch zwei Mütter mit ihren Kindern angeflitzt. Da die Kinder sicher selten Bus fahren, genossen sie die Fahrt - jedenfalls die ersten 10 Minuten - bis ein Kind sein gesamtes Frühstück wieder von sich gab. Blankes Entsetzen machte sich in uns breit, und sichtlich auch bei allen Fahrgästen im Bus. Weder wir, noch der Busfahrer waren auf diese Situation (materiell) vorbereitet, jedenfalls nicht in diesem Ausmaß. Der Busfahrer gab uns dann eine Illustrierte (sehr saugfähig!), die Busgäste opferten ihre Tempotaschentücher (die hatten wir natürlich auch) und spendierten eine Plastiktüte und einen Stoffbeutel. Bis zum Busbahnhof hatten wir so ziemlich alles weggeputzt, aber einige Spuren sicherlich noch hinterlassen. Die Erlebnisausstellung auf zwei Ebenen im Kreishaus hinterließ bei uns einen tollen Eindruck. Die Kinder beteiligten sich mit Begeisterung. Viel Spaß hatten sie auch bei der „Ersten Hilfe für Kinder“, wo sie sich als Ärzte verkleiden konnten. Keiner wollte Patient sein, also legte ich mich auf die Untersuchungsfläche. Ich ließ einiges über mich ergehen, hustete und jammerte und bekam Spritzen, je nach Wunsch der Kinder. - Aus der Ferne hörte ich die anderen Kinder aus dem Zwergennest mit ihrem Spruch: „Piep, piep, piep, wir haben uns alle lieb“ (wir waren nämlich in zwei Gruppen aufgeteilt worden). Sie aßen im Küchenbereich ihr selbsthergestelltes gesundes Frühstück. - Als ich dann aber aus mehreren silbernen Bettpfannen Suppe essen sollte, streikte ich. Die Kinder reagierten mit Unverständnis, wo wir doch sonst immer ohne zu murren den *Sandkuchen* aus dem Sandkasten probieren. Erst als wir den Kindern erklärten und demons-

trierten wofür die Bettpfannen gut sind, verstanden sie meine Abneigung. In einem Labyrinth, in dem es stockdunkel war, konnte man verschiedene Geräusche hören. Die Kinder waren bestimmt 10mal in Begleitung dort durchgegangen und wollten es nun einmal allein versuchen. Es dauerte nicht lange, da kam ein Junge blutüberströmt an. Er war im Dunkeln mit der Nase vor die Wand gelaufen. Also hinterließen wir auf dem Weg zum Waschraum und auch dort wieder unsere Spuren. (Es war glücklicherweise „nur“ Nasenbluten und relativ schnell unter Kontrolle). Beim Verlassen des Waschrums sah ich gerade noch wie roter Traubensaft im Teppichboden versickerte, weil ein Kind auf ein am Boden stehendes Trinktöpfchen getreten hatte. Nach drei Stunden saßen wir wieder im Bus. Unser „reisekrankes“ Kind setzen wir nach vorn in Fahrtrichtung. Nach ein paar Haltestellen wurden die Kinder von einer älteren Dame vom Platz gewiesen, mit der Begründung diese Plätze seien für gehbehinderte Personen reserviert. Meine Bemerkung, dass Kinder einen Sitzplatz brauchen, um beim Bremsen nicht durch den Bus zu fliegen, wurde von ihr mit der Bemerkung abgetan: „Aber alte Leute können ruhig durch den Bus fliegen!“ Die Bemerkung brachte die restlichen Mitfahrer im Bus auf unsere Seite und es entspannten sich heftige Wortgefechte. Die Krönung des ganzen war dann, dass sich das besagte Kind wieder heftig in den Gang erbrach. Auch diese Mal halfen die Mitfahrer mit Plastiktüten und Papiertaschentüchern aus. Das „Spurenlegen“ hatte seinen Abschluss an der Bushaltestelle, wo wir froh und dankbar die Kinder den Eltern übergaben und mit unseren Tageskindern den Weg zum Kindergarten antraten. (Der Ausflug war trotzdem eine gelungene Sache und ein ERLEBNIS und wir wissen, was wir bei der nächsten Fahrt auf jeden Fall mitnehmen.)

Heide Bohlscheid, „Das Zwergennest“, Neunkirchen-Seelscheid



### **Kooperationspartner und Sponsoren**

Ein Dank an alle, die die Durchführung der Ausstellung unterstützt und möglich gemacht haben:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Köln (BZgA)

Labyrinth Kindermuseum Berlin

ARGE Siegburg

Kölner Wirtschaftsfachschule Siegburg

Xplicit Werbeagentur Berlin

Toni Halft

Offsetdruckerei Hennef

Rudolf Lensing-Conrady

Förderverein für Psychomotorik Bonn

Silvia Latz

Bewegungs- und Entspannungstrainerin

Dr. Uta Peiler

Dipl. Ökotrophologin

Markus Augst

DRK Kreisverband Rhein-Sieg

Stephan Mertens

Malteser Hilfsdienst Hennef

Jürgen Meyer

Referent im Auftrag der Drogenhilfe des Diakonischen Werkes An Sieg und Rhein

Hans Beins

Förderverein für Psychomotorik Bonn

### **Sponsoren:**

AOK Rheinland

Bäckerinnung Bonn/Rhein-Sieg

Firma Eckes-Granini GmbH, Werk Bröl

Firma Lohmeier & Deimel

Kreisbauernschaft, Siegburg

Wahnachtalsperrenverband



## Tabellenverzeichnis

1.	Spielstationen der Ausstellung .	10
2.	Berufe und Ausstellungsthemen	13
3.	Essen mit allen Sinnen . . . . .	20
4.	Ablauf Zubereitung des Essens	20
5.	Requisiten Erste Hilfe . . . . .	24
6.	Fühlmal-Angebote am Info- point Entspannung . . . . .	26





**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**

## **Einladung zum Foto-/Pressetermin**

**„Unterwegs nach Tutmirgut“**

### **Große Erlebnisausstellung im Siegburger Kreishaus**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

was Kinder krank macht, ist vielen Eltern, Pädagogen und Ärzten bewusst. Was aber hält sie gesund? Das ist die Leitfrage von „Unterwegs nach Tutmirgut“, der bundesweit bislang größten Erlebnisausstellung zum Thema „Gesundheit und Kinder“. Sie möchte Kinder und Erwachsene spielerisch bei der Reise zum eigenen Wohlbefinden begleiten. Konzipiert und realisiert wurde die interaktive Ausstellung von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Labyrinth Kindermuseum Berlin.

Nach ihrer Premiere in Berlin wird die Ausstellung jetzt erstmalig in Nordrhein-Westfalen im Kreishaus in Siegburg gezeigt.

Sie bietet Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren viele Gelegenheiten, sich auf den Weg ins Land der Gesundheit zu machen. Ob Blaue Grotte, Geräuschelabyrinth, Rangelhausen, Pumpolonien, Schlaraffenland, Gefühlsmemory, Ernährungspyramide oder Erste-Hilfe-Center – alles sind Stationen auf der Reise zum eigenen Wohlbefinden nach „Tutmirgut“.

Die Ausstellungseröffnung, zu der ich Vertreter Ihrer Redaktionen recht herzlich einladen darf, ist am

**Mittwoch, dem 28.09.2005 um 10.00 Uhr  
im Foyer des Kreishauses,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg.**

Redaktion: Thomas Wagner  
Herausgegeben vom Landrat des  
Rhein-Sieg-Kreises, Pressestelle,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg  
Telefon (02241) 13 - 2966 / 2967  
Telefax (02241) 13 - 2939  
Email: [pressestelle@rhein-sieg-kreis.de](mailto:pressestelle@rhein-sieg-kreis.de)

Eröffnet wird die Ausstellung durch Vizelandrätin Uta Gräfin Strachwitz und Dr. Elisabeth Pott, der Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. An der Ausstellungseröffnung nehmen mehrere Kindergartengruppen aus dem Rhein-Sieg-Kreis teil, die sich auf die Reise nach „Tutmirgut“ begeben und die einzelnen Stationen „einweihen“.

Zum Mitmachen und Ausprobieren bei der Erlebnisausstellung „Tutmirgut“, die bis zum 23.12.2005 im Siegburger Kreishaus gastiert, haben sich bereits jetzt schon über 3.100 Kinder und rund 500 begleitende Erwachsene aus der Region Bonn/Rhein-Sieg angemeldet.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Ausstellungseröffnung und auf Ihre Berichterstattung in Wort und Bild.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Wagner  
Pressereferent

## **Kindergesundheit macht Spaß – Erlebnisausstellung zu Gast im Kreishaus**

### **„Tutmirgut“ wird morgen eröffnet**

**Rhein-Sieg-Kreis (tw)** - Am vergangenen Wochenende gab es keine Ruhe im Siegburger Kreishaus, das an Samstagen und Sonntagen in aller Regel nicht geöffnet ist: Handwerker, Mitarbeiter des Kreisgesundheitsamtes und Ausstellungsmacher aus Berlin hämmerten, sägten und werkelten bis Sonntagnachmittag. Dann endlich stand in den Foyers des Kreishauses die größte Erlebnisausstellung zur Gesundheitsförderung bei Kindern, die es in Deutschland gibt.

Morgen, am 28.09., wird die Mitmachausstellung „Unterwegs nach Tutmirgut“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) um 10.00 Uhr im Siegburger Kreishaus eröffnet und wird dort bis Weihnachten zu erleben sein. Bei der morgigen Eröffnung sind 15 Kinder aus der städtischen Tageseinrichtung Niederkassel und 18 Kinder des katholischen Kindergartens Sankt Hedwig aus Siegburg dabei. Was Kinder gesund hält ist der Leitfaden der Ausstellung, die Kinder und Erwachsene bei der Reise zum eigenen Wohlbefinden begleiten möchten. Ernährung, Entspannung, die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Umgang mit Gefühlen bilden dabei die thematischen Schwerpunkte.

„Bereits vor der offiziellen Eröffnung haben sich schon über 3.000 Kinder und 500 begleitende Erwachsene zur Ausstellung angemeldet“, sagt der Gesundheitsdezernent des Rhein-Sieg-Kreises, Hermann Allroggen, der weiterhin auf großen Zuspruch und einen Erfolg der Ausstellung hofft. „Mit dieser Ausstellung wollen wir einen Beitrag zur Kindergesundheit im Rhein-Sieg-Kreis leisten“, sagt Hermann Allroggen. In Berlin, wo die Ausstellung zuvor zum ersten Mal in Deutschland gezeigt wurde, haben über hunderttausend Kinder die Reise nach „Tutmirgut“ angetreten.

Starke Unterstützung gibt es auch von zahlreichen Institutionen aus dem Rhein-Sieg-Kreis, die zum Gelingen der Aktion beitragen wollen: die Bäckereiinnung Bonn/Rhein-Sieg sponsert das Brot, die Kreisbauernschaft steuert knackige Äpfel und Birnen bei, der Wahnbachtalsperrenverband lädt zum Genießen seines kühlen Wassers an und die Firma Eckes aus Eitorf wird Kinder und Erwachsene mit ihren Saftprodukten verwöhnen.

Anmeldungen und Informationen zur Ausstellung beim Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises – Der Landrat - Monika Lindgens, Telefon: 02241/13 25 26, Fax: 02241/13 30 82 oder e-mail: [monika.lindgens@rhein-sieg-kreis.de](mailto:monika.lindgens@rhein-sieg-kreis.de).

Redaktion: Thomas Wagner  
Herausgegeben vom Landrat des  
Rhein-Sieg-Kreises, Pressestelle,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg  
Telefon (02241) 13 - 2966 / 2967  
Telefax (02241) 13 - 2939  
Email: [pressestelle@rhein-sieg-kreis.de](mailto:pressestelle@rhein-sieg-kreis.de)



**BZgA**  
 Bundeszentrale  
 für  
 gesundheitliche  
 Aufklärung

## **Gemeinsame Pressemitteilung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Rhein-Sieg-Kreis**

### **"Unterwegs nach Tutmirgut"**

**Rhein-Sieg-Kreis - Größte Erlebnisausstellung zur Gesundheitsförderung bei Kindern ist zu Gast in Siegburg**

**Die Mitmachausstellung "Unterwegs nach Tutmirgut" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) steht vom 28. September bis 23.**

**Dezember im Kreishaus in Siegburg**

Was Kinder krank macht und unter welchen gesundheitlichen Beeinträchtigungen sie leiden wird viel diskutiert. Was aber hält sie gesund? Das ist die Leitfrage von „Unterwegs nach Tutmirgut“, der bundesweit bislang größten Erlebnisausstellung zum Thema „Gesundheit“ und Kinder“. Sie möchte Kinder und Erwachsene spielerisch bei der Reise zum eigenen Wohlbefinden begleiten. Ernährung, Bewegung, Entspannung, die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Umgang mit Gefühlen bilden dabei die thematischen Schwerpunkte. Konzipiert und realisiert wurde die interaktive Ausstellung von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Zusammenarbeit mit dem Labyrinth Kindermuseum in Berlin.

Nachdem über hunderttausend Kinder die Ausstellung in Berlin besucht haben, steht sie von heute bis Weihnachten im Kreishaus Siegburg am Kaiser-Wilhelm-Platz 1.

„Es ist ein großartiger Erfolg, dass es uns gelungen ist, diese einmalige Ausstellung nach Siegburg zu holen, obwohl wir über kein Kindermuseum verfügen“, sagt die stellvertretende Landrätin Uta Gräfin Strachwitz anlässlich der Ausstellungseröffnung.

„Mit dieser Erlebnisausstellung hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung einen außerschulischen Lernort geschaffen, der die zentralen Themen der Gesundheitsförderung aufgreift, spielerisch darüber informiert und

zum Mitmachen einlädt“, erläutert deren Direktorin Dr. Elisabeth Pott. „Zusammen mit dem Rhein Sieg Kreis wollen wir mit dieser Ausstellung Kinder für Gesundheitsfragen interessieren und sie zum Ausprobieren und Mitmachen anregen. Gleichzeitig erfahren Eltern, Lehrer und Erzieher, wie sie die Gesundheit ihrer Kinder erhalten und fördern können.“

Die Ausstellung steht in Siegburg sehr bürgernah direkt im Kreishaus. Sie richtet sich an Kinder zwischen fünf und zehn Jahren. Vorwiegend werden Gruppen aus Grundschulen und Kindergärten angesprochen, aber auch Eltern mit ihren Kindern sind willkommen.

„Wie gut dieses Angebot bei uns aufgenommen wird“, freut sich Uta Gräfin Strachwitz, „zeigen die Anmeldungszahlen: bereits über 3000 Kinder und 500 Betreuerinnen und Betreuer wollen die Ausstellung besuchen, und das, obwohl wir gerade erst die Ankündigung bekannt gegeben haben. Das bestärkt mich in unserem Anliegen, hier im Kreis einen neuen Weg zu gehen, um Kinder an das Thema Gesundheit heranzuführen.“

„Besonders hinweisen möchte ich auf das vielfältige Fortbildungsangebot für Beratungskräfte, das der Rhein Sieg Kreis zu den Themen der Ausstellung anbietet. Zusätzlich findet man im Internet unter [www.tutmirgut.net](http://www.tutmirgut.net) ein großes Angebot an Informationen und Berichten zu der Ausstellung“, so Dr. Elisabeth Pott von der BZgA.

Finanziert wird die Ausstellung durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und den Landrat des Rhein-Sieg-Kreises. Die Kreishandwerkerschaft, die Bäckerinnung Rhein-Sieg, der Wahnbachtalsperrenverband, die Firma Eckes und die Kreishauskantine Firma Lohmeier & Deimel unterstützen die Ausstellung.

**Ausstellungsdauer:**

**28. September bis 23. Dezember 2005, für Kinder von 5 – 10 Jahren. Kostenbeitrag: 1,- Euro pro Besucher**



**Balanceakt:** Wer den Gang durch den Ballpool schaffen will, muss sein Gleichgewicht halten. Das heißt für die Kleinen, die Arme weit auseinander zu strecken.



**Kraftakt:** Gemeinsam zeigen sich die Kleinen stark. Stark genug, um ihren Kameraden am anderen Ende des Seils über die Berg- und Talfahrt zu ziehen. FOTOS: HILGER ARNDT

# Kissenschlachten tun Kindern einfach gut

**AUSSTELLUNG** Erlebnisparkours der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Siegburger Kreishaus hilft dem Nachwuchs auf die Sprünge: Bis Weihnachten schon 3 000 Anmeldungen

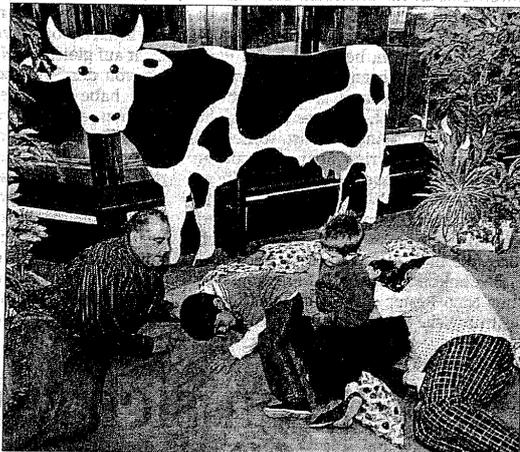
Von Doris Pfaff

**SIEGBURG.** Skeptisch schaut der fünfjährige Halper drein: Auf einer rot karierten Wolldecke sitzend, in den Händen das Ende eines dicken Seils, liegt vor ihm eine rund zwölf Meter lange Berg- und Talbahn. Die Reise startet in dem Augenblick, als die gleichaltrigen Frederik, David und Warding mit einem kräftigen „Hau Ruck“ am anderen Ende des Seils ziehen und Halper mit einem gelösten Lachen im Gesicht wie auf einem fliegenden Teppich auf sie zu rutscht.

„Unterwegs nach Tutmirgut“ heißt es seit gestern mit der Wanderausstellung, die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Zusammenarbeit mit dem Labyrinth Kindermuseum in Berlin im Siegburger Kreishaus bietet. Bis Weihnachten können dort Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren einen Parcours absolvieren, der es in sich hat. „Tutmirgut“ gilt als die größte Erlebnisausstellung zur Gesundheitsförderung und soll spielerisch über zentrale Themen wie Bewegung und Ernährung informieren.

Nach der Premiere in Berlin ist Siegburg die erste Station der Ausstellung in Nordrhein-Westfalen. Und das deshalb, weil der Kreis Modellregion der BZgA-Aktion „Gut Drauf“ und „Siegburg fast unser zweites Wohnzimmer ist“, sagte Elisabeth Pott, Direktorin der BZgA. Vize-Landrätin Uta Gräfin Strachwitz, die die Ausstellung eröffnete, lobte die interaktive Ausstellung als „Erlebnisausstellung“.

**Bei der Kuh Luisa können die Kinder auf der grünen Wiese das Gras wachsen hören.**



„Herz und Verstand“ die Kinder anspreche und für die schon über 3 000 Anmeldungen vorliegen.

Dass nicht nur der Geschmack der Erwachsenen getroffen wurde, zeigten gestern 30 Kinder aus Niederkassel und Siegburg. Die eigens für die Dauer der Ausstellung bis Weihnachten eingestellten Erzieherinnen teilten die Kinder auf die über zehn Stationen im Foyer und vor den alten Sitzungssälen im Kreishaus auf und animierten sie, aktiv zu sein. Auf rund zwei Stunden ist der Erlebnispfad angelegt, der über „Pumpenrollen“ führt, wo Windräder

in Bewegung gesetzt werden, über einen Balanceakt durch den Ballpool, durch „Rangelhausen“, der Raum bietet für eine ausgelassene Kissenschlacht und ein Erste-Hilfe-Center, wo mit Stethoskop, Fieberthermometer, Verbänden, Gehhilfen und weißen Kitteln „richtig Arzt gespielt werden kann“. Außerdem bieten Stationen rund ums Essen, Informationen und Spiele. So müssen Gerüche wie Zitrone und Knoblauch erkannt, Mais und Nudeln in einer Geräuschdose erraten und ein Ernährungsbaum zusammengebaut werden. Selbsterfahrungen wird groß geschrieben, so

in der Essecke, wo die Kinder in Schürzen und mit Kochhaube lernen, den Tisch selbst zu decken und Obst klein zu schneiden, um sie hinterher gemeinsam als Obstspeiße zu verzehren. So etwas hatten die beiden Jungs Bessan und Siegmara „zu Hause noch nie gemacht“. Während es im Foyer etwas lauter zu geht, stehen ein Stockwerk höher Ruhe und Besinnung im Vordergrund, so bei einem Gefühlsmemory, einer blauen Grotte zur Erholung und einem Labyrinth, das in völliger Dunkelheit getaucht, die Geräusche der Nacht wiedergibt: Stimmen, Autogeräusche und Tierlaute.

Anlass zu dieser aufwändigen Ausstellung gibt laut Pott der Gesundheitszustand der Kinder heute: Jedes sechste Kind geht ohne Frühstück aus dem Haus, ein Viertel aller Kinder bekommt keine warme Mittagsmahlzeit, anstelle des Abendessens als wichtige Familienmahlzeit stehen Knabereien vor dem Fernseher an. Die Folge, auch durch mangelnde Bewegung: Fünf bis 17 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind zu dick, 40 bis 60 Prozent zeigen Haltungsschäden und -schwächen, 30 bis 40 Prozent Koordinationsprobleme und 20 bis 30 Prozent ein leistungsschwaches Herz-Kreislaufsystem.

Die Ausstellung ist bis zum 23. Dezember im Kreishaus geöffnet: montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr. Die Teilnahme kostet einen Euro pro Kind. Anmeldung für Gruppen unter 0 22 41 11 25 26



# Pizza-Massage in der blauen Grotte

„Unterwegs nach Tutmirgut“ bringt Kindern gesunde Lebensweise nahe

Eine Ausstellung mit vielen Erlebnis-Elementen, die erstmals in Nordrhein-Westfalen Station macht, ist im Kreishaus eröffnet.

VON HOLGER KLEIN

**Siegburg** - Im Foyer und in der ersten Etage des Kreishauses wird es in den nächsten Wochen turbulent zugehen: Seit gestern ist die Mitmachausstellung „Unterwegs nach Tutmirgut“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) der sonst so ruhigen Beamtenherberge zu Gast - und wird dort für allerlei Auflockerung sorgen. Die Frage, was Kinder krank macht und welchen gesundheitlichen Beeinträchtigungen sie ausgesetzt sind, ist ein häufiges Diskussions- und Lebenspräsenzthema. Die BZgA zusammen mit dem Labyrinth-Kindergartenmuseum aus Berlin entwickelt hat und die erstmals in Nordrhein-Westfalen Station macht, geht doch einen anderen Weg. „Was hält Kinder gesund?“ ist hier die

eine Flugreise aufgebaut, der Ziel-Flughafen ist Tutmirgut-Stadt.

Die Kinder erleben auf ihrem Weg koordinative Herausforderungen wie im Ball-Pool, sie können bei der Kissenschlacht toben und ihre Sinne bei der Ernährungspyramide testen: Hören, sehen, riechen, fühlen, schmecken sind hier angesagt. Genauso wichtig wie die Bewegung ist die Entspannung: In der blauen Grotte gibt es eine „Pizza-Massage“. Bei dieser Entspannungstechnik wird das Herstellen der Teigware auf dem Rücken des Kindes simuliert. Der „Spielraum für Gefühle“ soll dazu beitragen, dass die jungen Reisenden Emotionen als etwas „Normales“, zum Leben Zugehöriges, wahrnehmen. Die Spielangebote regen die Kommunikation über das schwer zu fassende Thema „Gefühle“ an und sollen die Sensibilität stärken. Tatkraft und Courage steht im „Erste-Hilfe-Center“ im Vordergrund. Hier lernen die Kinder, was sie bei einem Notfall tun müssen und wie sie schnell Hilfe organisieren.

**Hören,  
sehen,  
riechen,  
fühlen,  
schmecken  
sind hier  
angesagt**

benzkompetenzen von Kindern unterstützt“, sagte Vizelandrätin Uta Gräfin Strachwitz. Zudem macht die Präsentation auch Spaß - das war den Kindergartenkindern aus Siegburg und Niederkassel, die gestern als erste die Stationen durchliefen, eindeutig anzusehen. Dass die Ausstellung angenommen wird, zeigen auch die Anmeldezahlen: Schon vor der Eröffnung haben 3000 Kinder und 500 erwachsene Begleiter ihr Kommen angekündigt.

**Die Ausstellung** „Unterwegs nach Tutmirgut“ macht bis zum 23. Dezember im Kreishaus Station. Informationen und Anmeldung unter ☎ 02241/13 25 26.



„Flugbegleiter“ Joao Eduardo führte die Kinder aus Niederkassel und Siegburg durch die Ausstellung. Hier wird gerade die Reise durch das Wellental besprochen.

BILDER: HOLGER KLEIN

## Zu dick und gestresst

**Laut Bundeszentrale** für gesundheitliche Aufklärung ist das Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland als kritisch einzustufen. Die Nährstoffzufuhr entspricht häufig nicht den Empfehlungen. Viele Kinder nehmen mit ihrem Essen zu viele Fette und zu wenig Kohlenhydrate und Ballaststoffe auf. Nur 40 Prozent der Schulkinder essen ausreichend Gemüse, nur sieben von zehn Kindern essen frisches Obst, nur ein Drittel trinkt täglich Milch. Dagen nimmt die Hälfte der elf- bis 15-jährigen täglich Süßwaren und zuckerhaltige Limonaden zu sich.

**Nach neuesten Schätzung** haben fünf bis 17 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland Übergewicht. Bis zu acht Prozent leiden unter Adipositas, also Fettleibigkeit. Es wird davon ausgegangen, dass bundesweit 40 bis 60 Prozent der Kinder Haltungsschäden haben, 30 bis 40 Prozent Koordinationsschwächen und dass bei 20 bis 30 Prozent das Herz-Kreislauf-Atmungssystem leistungsschwach ist. Auch der Stress macht den Kindern zu schaffen: 25 Prozent der Grundschul Kinder haben keine Bewältigungsstrategie gegen Stress erlernt. Die Folgen sind Appetitlosigkeit sowie Kopf- und Bauchschmerzen. Zudem leidet jedes sechste Grundschulkind an Schlafstörungen. (hk)



Im Ball-Pool ist vor allem motorische Koordination gefragt. Nach der Anstrengung geht es danach zur entspannenden „Pizza-Massage“ in die blaue Grotte.

Kölnischer Stadt-Anzeiger 29.09.05

## Spielerische Kinder-Reise zum Wohlbefinden

**Siegburg** - „Unterwegs nach Tutmirgut“ heißt eine große Mitmach- und Erlebnis-Ausstellung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. In Berlin haben rund 100 000 Kinder diese Ausstellung besucht, seit gestern nun steht sie erstmals in Nordrhein-Westfalen: Bis Weihnachten ist „Unterwegs nach Tutmirgut“ im Siegburger Kreishaus zu sehen – und zu erleben. Die bundesweit größte Präsentation zum Thema „Gesundheit und Kinder“ begleitet die jungen Teilnehmer bei einer spielerischen Reise zum eigenen Wohlbefinden. Ernährung, Bewegung, Entspannung, die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Umgang mit Gefühlen bilden die Schwerpunkte. Die Stationen der Ausstellung, die sich an Kinder zwischen fünf und zehn Jahren richtet, geben Gelegenheit zum Toben und Balancieren, bieten aber auch Rückzugsräume zur Entspannung oder reizen die Sinne wie bei der Ernährungspyramide. Die Ausstellung scheint auch in Siegburg zu einem Publikumsrenner zu werden: Schon vor der Eröffnung haben sich 3000 Kinder und 500 begleitende Erwachsene zur „Tutmirgut-Reise“ angemeldet. Weitere Informationen und Anmeldungen unter ☎ 0 22 41/ 13 25 26. (hk)



Spaß beim Tauziehen während der Ausstellungs-Eröffnung

BILD: KLEIN

# Kissenschlacht in Rangelhausen

## Kinderausstellung „Unterwegs nach Tutmirgut“ im Kreishaus

von LUKAS BAY

**SIEGBURG.** In Rangelhausen liegen die Fetzen, und das ist auch gut so. Wenn Kinder tot ist das Bewegung, und Bewegung ist eines von sechs Themen, die bei der Ausstellung „Unterwegs nach Tutmir-

gut“ im Siegburger Kreishaus vorgestellt werden. Auf zwei Etagen soll Kindern Gesundheit mit Spaß vermittelt werden. Deshalb tourt die Ausstellung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des Labyrinth Kindermuseums Berlin durch

Deutschland. Siegburg ist bis Weihnachten die erste Station in NRW. Über 3000 Kinder zwischen fünf und zehn Jahren und 500 Begleiter wollen die Ausstellung in den kommenden Wochen besuchen.

Kein Wunder: Der Rundflug durch das Land Tutmirgut hat

viel zu bieten. Die Reise beginnt mit dem Thema Bewegung in der Stadt Pumpolonien. Dort werden durch Pumpen Windräder in Gang gesetzt. Auch beim wackligen Gäng über den Ballpool und bei der rasanten Fahrt über die Station „Berg und Tal“ werden die Kinder sportlich gefordert. Bewegung wird immer wichtiger: Nach Schätzungen haben 5 bis 17 Prozent aller Kinder Übergewicht. Und auch sozial gibt es Unterschiede: Während bei Kindern aus gehobener Schicht rund die Hälfte aller Kinder einen Sportverein besuchen, sind es in einkommensschwachen Familien nur ein Viertel.

Genauso wichtig, wie Bewegung ist es, die alltäglichen Gefühle zu bewältigen. Beim Gefühlsmemory sollen die Kinder lernen Wut und Ärger besser zu verarbeiten. Ein weiteres Problem: Jedes sechste Kind leidet an Schlafstörungen. Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen und Bauchschmerzen treten immer häufiger auf. Ursachen sind Lärm und Stress. In der blauen Grotte lernen die kleinen Besucher wie sie im Alltag den Stress abbauen können. Zum Beispiel spielerisch, bei der so genannten Nippferd-Massage, bei der ein Kind die Mutter, ein anderes das Nil-

**Kissenschlacht** in Rangelhausen. Die Kinder lernen in der „Stadt“ im Land „Tutmirgut“, dass Bewegung Spaß macht. Bis Weihnachten soll die Ausstellung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Siegburger Kreishaus die Kinder spielerisch von einer gesunden Lebensweise überzeugen. (Fotos: Mischka)

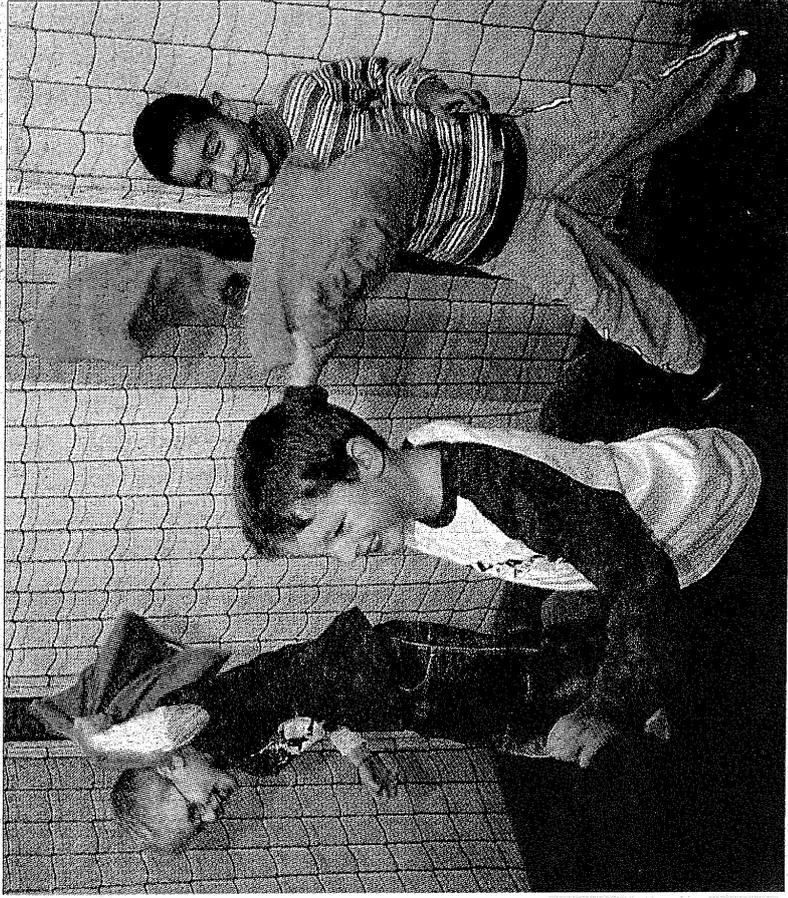


**Wackelige Angelegenheit:** Im Ballpool müssen die Kinder ihren Gleichgewichtssinn beweisen, um auf die andere Seite zu kommen.

pferdkind spielt. Die Mutter tut so, als wenn sie das Kind wäscht und massiert es dabei. Im Schlaraffenland und der Küche lernen Kinder gesunde Rezepte zum selber Kochen. Dabei gilt es auch, die Ernährungspyramide richtig aufzubauen. Die ist bei manchen

Kindern durcheinander geraten: Nur ein Drittel trinkt täglich Milch, aber die Hälfte trinkt täglich Limonade.

Wenn die Kinder alle Stationen absolviert haben, werden sie Bürger von Tutmirgut und erhalten einen Reisepass. Tutmirguts Bürger leben gesund.



Extra-Blatt 05.10.05

# „Tutmirgut“ spricht das Herz und den Verstand an

Größte, interaktive Erlebnisausstellung zum Thema „Gesundheitsförderung“

Siegburg - (dwo) „Unser Kreishaus wird die nächsten Monate voller Leben sein!“, sagte die stellvertretende Landrätin Uta Gräfin von Strachwitz bei der Eröffnung der größten Erlebnisausstellung rund um das Thema „Gesundheitsförderung bei Kindern“.

Das Kreishaus in Siegburg hat sich in einen Freizeitpark verwandelt. Auf zwei Etagen erleben die Kinder auf spielerisch eine Reise zum eigenen Wohlbefinden. Bei den einzelnen Stationen wird ihnen, abseits von „Zeigefinger - Pädagogik“, der bewusste Umgang mit gesunder Ernährung und Bewegung, aber auch mit Entspannung

und Kommunikation, nahe gebracht. Zum Beispiel balancieren die Kinder über den Ballpool oder schlüpfen im „Erste - Hilfe Center“ in die Rollen von Ärzten.

Im Geräuschelabyrinth können sie das „Geheimnis der Nacht“ aufspüren oder in der „Küche“ andere Sinne bedienen, vom Riechen bis zum Schmecken. Es sind keine Grenzen gesetzt.

Nach der Premiere in Berlin kommt die Ausstellung, die von der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ zusammen mit dem „Labyrinth Kindermuseum“ in Berlin entwickelt wurde, nun erstmalig nach NRW. Das Kreishaus in Siegburg ist die erste

Station auf der Tour.

Die Ausstellung richtet sich an Kindergärten und Grundschulen, aber auch Eltern mit Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren sind willkommen. „Wie gut dieses Angebot aufgenommen wird, zeigen die Anmeldezahlen“, freut sich Uta Gräfin von Strachwitz.

Schon vor der Ausstellungseröffnung haben bereits über 3000 Kinder und 500 Betreuer ihren Besuch angekündigt. Bis zum Ausstellungsende am Freitag, 23. Dezember wird im Siegburger Kreishaus also noch sehr viel los sein. Weitere Informationen zu der Erlebnisausstellung kann man unter [w.tutmirgut.net](http://w.tutmirgut.net) im Internet abrufen.



■ In der „Küche“ erfahren die Kinder nicht nur viel über gesunde Ernährung, sondern können auch Kleinigkeiten „selbst zubereiten“.

Foto: Woiciech

## „Unterwegs nach Tutmirgut“

Rhein-Sieg-Kreis - Größte Erlebnis- ausstellung zur Gesundheitsförder- ung bei Kindern ist zu Gast in Siegburg.

Die Mitmachausstellung „Unter- wegs nach Tutmirgut“ der Bundes- zentrale für gesundheitliche Auf- klärung (BZgA) steht vom 28. Sep- tember bis 23. Dezember im Kreis- haus in Siegburg

Was Kinder krank macht und unter welchen gesundheitlichen Beein- trächtigungen sie leiden wird viel diskutiert. Was aber hält sie ge- sund? Das ist die Leitfrage von „Unterwegs nach Tutmirgut“, der bundesweit bislang größten Erleb- nisausstellung zum Thema „Ge- sundheit“ und Kinder“. Sie möchte Kinder und Erwachsene spielerisch bei der Reise zum eigenen Wohlbe- finden begleiten. Ernährung, Be- wegung, Entspannung, die Wahr- nehmung des eigenen Körpers und der Umgang mit Gefühlen bilden dabei die thematischen Schwer- punkte. Konzipiert und realisiert wurde die interaktive Ausstellung von der Bundeszentrale für gesund- heitliche Aufklärung (BZgA) in Zu- sammenarbeit mit dem Labyrinth Kindermuseum in Berlin.

Nachdem über hunderttausend Kinder die Ausstellung in Berlin be- sucht haben, steht sie von heute bis Weihnachten im Kreishaus Siegburg am Kaiser-Wilhelm-Platz 1.

„Es ist ein großartiger Erfolg, dass es uns gelungen ist, diese

einmalige Ausstellung nach Sieg- burg zu holen, obwohl wir über kein Kindermuseum verfügen“, sagt die stellvertretende Land- rätin Uta Gräfin Strachwitz an- lässlich der Ausstellungseröff- nung.

„Mit dieser Erlebnisausstellung hat die Bundeszentrale für ge- sundheitliche Aufklärung einen außerschulischen Lernort geschaf- fen, der die zentralen Themen der Gesundheitsförderung aufgreift, spielerisch darüber informiert und zum Mitmachen einlädt“, erläu- tert deren Direktorin Dr. Elisa- beth Pott. „Zusammen mit dem Rhein-Sieg-Kreis wollen wir mit dieser Ausstellung Kinder für Ge- sundheitsfragen interessieren und sie zum Ausprobieren und Mitmachen anregen. Gleichzei- tig erfahren Eltern, Lehrer und Erzieher, wie sie die Gesundheit ihrer Kinder erhalten und fördern können.“

Die Ausstellung steht in Sieg- burg sehr bürgernah direkt im Kreishaus. Sie richtet sich an Kinder zwischen fünf und zehn Jahren. Vorwiegend werden Gruppen aus Grundschulen und Kindergärten angesprochen, aber auch Eltern mit ihren Kin- dern sind willkommen.

„Wie gut dieses Angebot bei uns aufgenommen wird“, freut sich Uta Gräfin Strachwitz, „zeigen die Anmeldungen: bereits

über 3000 Kinder und 500 Be- treuerinnen und Betreuer wollen die Ausstellung besuchen, und das, obwohl wir gerade erst die Ankündigung bekannt gegeben haben. Das bestärkt mich in un- serem Anliegen, hier im Kreis ein- nen neuen Weg zu gehen, um Kinder an das Thema Gesundheit heranzuführen.“

„Besonders hinweisen möchte ich auf das vielfältige Fortbildungs- angebot für Beratungskräfte, das der Rhein-Sieg-Kreis zu den The- men der Ausstellung anbietet. Zu- sätzlich findet man im Internet unter [www.tutmirgut.net](http://www.tutmirgut.net) ein gro- ßes Angebot an Informationen und Berichten zu der Ausstel- lung“, so Dr. Elisabeth Pott von der BZgA.

Finanziert wird die Ausstellung durch die Bundeszentrale für ge- sundheitliche Aufklärung und den Landrat des Rhein-Sieg-Kreises. Die Kreishandwerkerschaft, die Bäckerinnung Rhein-Sieg, der Wahnbachtalsperrenverband, die Firma Eckes und die Kreishaus- kantine Firma Lohmeier & Deimel unterstützen die Ausstellung.

### Ausstellungsdauer:

28. September bis 23. Dezember

05, für Kinder von 5 - 10 Jah- ren. Kostenbeitrag: 1,- Euro pro Besucher - rsk ■

# Unterwegs nach Tutmirgut"

Rhein-Sieg-Kreis - Größte Erlebnisausstellung zur Gesundheitsförderung bei Kindern ist zu Gast in Siegburg

**Die Mitmachausstellung „Unterwegs nach Tutmirgut“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) steht bis 23. Dezember im Kreishaus in Siegburg**

Was Kinder krank macht und unter welchen gesundheitlichen Beeinträchtigungen sie leiden wird viel diskutiert. Was aber hält sie gesund? Das ist die Leitfrage von „Unterwegs nach Tutmirgut“, der bundesweit bislang größten Erlebnisausstellung zum Thema „Gesundheit“ und Kinder“. Sie möchte Kinder und Erwachsene spielerisch bei der Reise zum eigenen Wohlbefinden begleiten. Ernährung, Bewegung, Entspannung, die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Umgang mit Gefühlen bilden dabei die thematischen Schwerpunkte. Konzipiert und realisiert wurde die interaktive Ausstellung von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Zusammenarbeit mit dem Labyrinth Kindermuseum in Berlin.

Nachdem über hunderttausend Kinder die Ausstellung in Berlin besucht haben, steht sie von heute bis Weihnachten im Kreishaus Siegburg am Kaiser-Wilhelm-Platz 1.

„Es ist ein großartiger Erfolg, dass es uns gelungen ist, diese einmalige Ausstellung nach Siegburg zu holen, obwohl wir über kein Kindermuseum verfügen“, sagt die stellvertretende Landrätin Uta Gräfin Strachwitz anlässlich der Ausstellungseröffnung.

„Mit dieser Erlebnisausstellung hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung einen außerschulischen Lernort geschaffen, der die zentralen Themen der Gesundheitsförderung aufgreift, spielerisch darüber informiert und zum Mitma-

chen einlädt“, erläutert deren Direktorin Dr. Elisabeth Pott. „Zusammen mit dem Rhein-Sieg-Kreis wollen wir mit dieser Ausstellung Kinder für Gesundheitsfragen interessieren und sie zum Ausprobieren und Mitmachen anregen. Gleichzeitig erfahren Eltern, Lehrer und Erzieher, wie sie die Gesundheit ihrer Kinder erhalten und fördern können.“

Die Ausstellung steht in Siegburg sehr bürgernah direkt im Kreishaus. Sie richtet sich an Kinder zwischen fünf und zehn Jahren. Vorwiegend werden Gruppen aus Grundschulen und Kindergärten angesprochen, aber auch Eltern mit ihren Kindern sind willkommen.

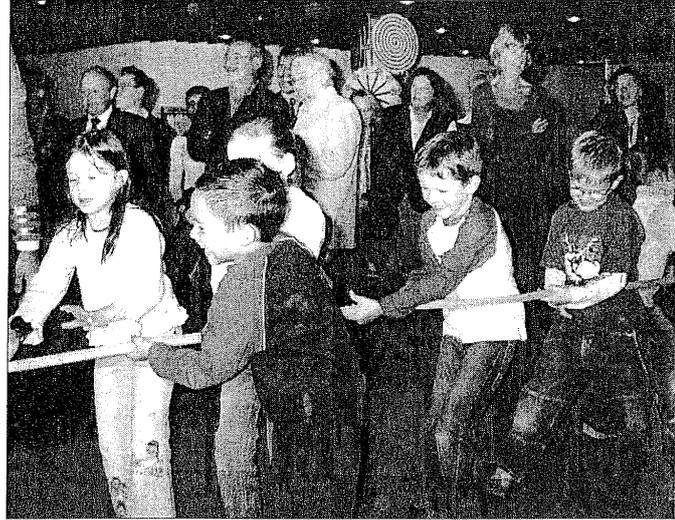
„Wie gut dieses Angebot bei uns aufgenommen wird“, freut sich Uta Gräfin Strachwitz, „zeigen die Anmeldungszahlen: bereits über 3000 Kinder und 500 Betreuerinnen und Betreuer wollen die Ausstellung besuchen, und das, obwohl wir gerade erst die Ankündigung bekannt gegeben haben. Das bestärkt mich in unserem Anliegen, hier im Kreis einen neuen Weg zu gehen, um Kinder an das Thema Gesundheit heranzuführen.“

„Besonders hinweisen möchte ich auf das vielfältige Fortbildungsangebot für Beratungskräfte, das der Rhein-Sieg-Kreis zu den Themen der Ausstellung anbietet. Zusätzlich findet man im Internet unter [www.tutmirgut.net](http://www.tutmirgut.net) ein großes Angebot an Informationen und Berichten zu der Ausstellung“, so Dr. Elisabeth Pott von der BZgA.

Finanziert wird die Ausstellung durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und den Landrat des Rhein-Sieg-Kreises. Die Kreishandwerkerschaft, die Bäckerei Rhein-Sieg, der Wahnbach-

talsperrenverband, die Firma Eckes und die Kreishauskantine Firma Lohmeier & Deimel unterstützen die Ausstellung.

Ausstellungsdauer: 28. September bis 23. Dezember 2007 für Kinder von 5-10 Jahren. Kostbeitrag: 1,- Euro pro Besucher



## **Nichts geht mehr – Tutmirgut ist völlig ausgebucht**

### **Größte Kinder-Erlebnisausstellung zur Gesundheitsförderung erfreut sich größter Beliebtheit**

**Rhein-Sieg-Kreis (tw)** - Vor zwei Wochen ist sie erst eröffnet worden und jetzt schon ist sie völlig ausgebucht: „Unterwegs nach Tutmirgut“ heißt die große Erlebnisausstellung zur Gesundheitsförderung bei Kindern, die zur Zeit im Siegburger Kreishaus gastiert.

„Bis heute haben wir über 5.700 Anmeldungen von Kindern mit Begleitpersonen zum Besuch dieser in der Region einzigartigen Ausstellung, so dass wir bereits bis zum Ende der Ausstellung am 23. Dezember völlig ausgebucht sind“, sagt der Leiter des Kreisgesundheitsamtes, Erich Klemme, dessen Amt die Mitmachausstellung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) betreut.

Alle Termine sind bereits vergeben, die Reservelisten lang und eine Verlängerung der Ausstellung ist nicht vorgesehen. Anmeldungen kamen von Kindergärten, Schulen und Familien aus allen Teilen des Rhein-Sieg-Kreises, darüber hinaus gingen auch Nachfragen aus der gesamten Region ein. „Unsere Telefone stehen nicht mehr still“, sagt Erich Klemme. „Einerseits ist dieser Zuspruch erfreulich und beweist, dass wir eine Klasse-Ausstellung anbieten, zum anderen tut es uns in der Seele weh, den vielen Interessierten ab jetzt nur noch Absagen erteilen zu müssen“.

Was Kinder krank macht und unter welchen gesundheitlichen Beeinträchtigungen sie leiden, wird viel diskutiert. Was aber hält sie gesund? Das ist die Leitfrage von „Unterwegs nach Tutmirgut“, der bundesweit bislang größten Erlebnisausstellung zum Thema „Gesundheit“ und Kinder“. Sie möchte Kinder und Erwachsene spielerisch bei der Reise zum eigenen Wohlbefinden begleiten. Ernährung, Bewegung, Entspannung, die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Umgang mit Gefühlen bilden dabei die thematischen Schwerpunkte. Konzipiert und realisiert wurde die interaktive Ausstellung von der BZgA in Zusammenarbeit mit dem Labyrinth Kindermuseum in Berlin.

Wer Fragen zum Thema hat, kann sich gerne beim Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises – Der Landrat – informieren, Telefon: 02241 -13 25 26 oder im Internet über [www.tutmirgut.net](http://www.tutmirgut.net) .

Redaktion: Thomas Wagner  
Herausgegeben vom Landrat des  
Rhein-Sieg-Kreises, Pressestelle,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg  
Telefon (02241) 13 - 2966 / 2967  
Telefax (02241) 13 – 2939  
Email: [pressestelle@rhein-sieg-kreis.de](mailto:pressestelle@rhein-sieg-kreis.de)

Rundschau 18.10.05

HEUTE

## Kinder unterwegs nach Tutmirgut

### KREISAUSSCHUSS

**Sieburg.** Bau- und Vergabeausschuss des Rhein-Sieg-Kreises, 16 Uhr, Kreishaus, Raum Sieg.

### HÖRERLEBNIS

**Hennef.** Hörerlebnis-Nachmittag für Senioren, 15 Uhr, Aktivcafé im Historischen Rathaus.

### NEUE BÜCHER

**Hennef.** Dr. Doris Maurer stellt Neuerscheinungen vor, 20 Uhr, Stadtbibliothek, Beethovenstraße.

### CDU-STAMMTISCH

**Lohmar.** CDU-Stammtisch in Breidt, 19.30 Uhr, Gaststätte Wacker.

### AUSSCHUSS

**Eitorf.** Bauausschuss, 18 Uhr, Rathaus, großer Sitzungssaal.

### GESUNDES WOHNEN

**Much.** „Gut wohnen – aber wie?“, VHS-Vortrag, 19 Uhr, evangelisches Gemeindehaus.

### BLUTSPENDE

**Windeck.** Blutspendetermin, 15.30 bis 20 Uhr, Roth, DRK-Haus, Rother Straße 1.



„Unterwegs nach Tutmirgut“ heißt die Ausstellung, die noch bis Weihnachten im Foyer des Siegburger Kreishauses zu sehen ist: Im Mittelpunkt stehen gesunde Ernährung und Bewegung. (Foto: Mischka)

## 2-3-Rundschau Tutmirgut ist ausgebucht

15.10.05

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Das Land „Tutmirgut“ nimmt keine weiteren Bürger mehr auf. Die Kinderausstellung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Kreishaus ist mit 5700 Anmeldungen restlos ausgebucht. Bei der Reise durch das virtuelle Land „Tutmirgut“ lernen die Kinder, gesünder zu leben. „Unsere Telefonate stehen seit zwei Wochen nicht mehr still“, sagt Erich Klemme, Leiter des Kreisgesundheitsamtes. Die Warteliste ist so voll, dass keine weiteren Anmeldungen mehr angenommen werden. (bay)

## Einladung zum Fototermin

### **Das 2.000 Kind auf der Reise nach „Tutmirgut“**

### **Erlebnisausstellung erfreut sich weiterhin größter Beliebtheit**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 2. November wird das 2.000 Kind die bundesweit bislang größte Erlebnisausstellung für Kinder im Siegburger Kreishaus besuchen. Dort gastiert die Ausstellung mit dem Titel „Unterwegs nach Tutmirgut“ vom 28.09. bis zum 23.12.2005. Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren werden spielerisch bei der Reise zum eigenen Wohlbefinden begleitet. Ernährung, Bewegung, Entspannung, die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Umgang mit den Gefühlen bilden dabei die thematischen Schwerpunkte. Konzipiert und realisiert wurde die interaktive Ausstellung von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem Labyrinth Kindermuseum Berlin.

Am 2. November sind vier „Reise“-Kindergartengruppen aus Hennef, Neunkirchen-Seelscheid und Sankt Augustin zu Besuch; unter ihnen das 2.000 Kind, das die Reise nach „Tutmirgut“ antritt. Begrüßt und mit einer kleinen Überraschung beschenkt werden die Kinder von Landrat Frithjof Kühn, dem Gesundheitsdezernenten des Rhein-Sieg-Kreises, Hermann Allroggen und dem Leiter des Kreisgesundheitsamtes Erich Klemme.

Vertreter Ihrer Redaktionen sind herzlich zu diesem Pressetermin, der sich besonders gut für Fotografen eignet, eingeladen für

**Mittwoch, den 02.11.2005, 14.30 Uhr, Foyer des Kreishauses,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg.**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf Ihre Berichterstattung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Wagner  
Pressereferent

Redaktion: Thomas Wagner  
Herausgegeben vom Landrat des  
Rhein-Sieg-Kreises, Pressestelle,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg  
Telefon (02241) 13 - 2966 / 2967  
Telefax (02241) 13 - 2939  
Email: [pressestelle@rhein-sieg-kreis.de](mailto:pressestelle@rhein-sieg-kreis.de)

## Drei Monate Kinderlachen im Kreishaus

(Is) „Unterwegs nach „Tutmirgut“ ist die bundesweit erste Erlebnisausstellung für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren. Sie möchte Kinder spielerisch bei der Reise zum eigenen Wohlbefin-

Umgang mit Gefühlen bilden dabei die thematischen Schwerpunkte. Das Kindermuseum Labyrinth in Berlin konzipierte die Ausstellung im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Nach der Premiere in Berlin war Siegburg die erste Station der Wanderausstellung. Mitmachen und ausprobieren war angesagt: Sei es

der blauen Grotte, bei Luise auf der Wiese, der Ernährungsstation oder dem Erste-Hilfe-Center.

Kinder aus allen Kindertagesstätten und Grundschulen im Rhein-Sieg-Kreis waren auf die Reise nach Tutmirgut eingeladen. 120 Kinder pro Tag kamen ins Kreishaus und waren total begeistert. Auch aus dem Köln - Bonner Raum und der weiteren Umgebung waren Besucher hier. Zwei Wochen nach der Eröffnung am 28.09.05 war die Ausstellung bereits ausgebucht. Am 02.11.05 konnte der 2000ste Besucher begrüßt werden. Zum Nikolaustag hatte der Landrat die 5 bis 10jährigen Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen. Bis zum Ende der Ausstellung am 23.12.05 werden knapp 6000 kleine Gäste mit Begleitpersonen in „Tutmirgut-Stadt“ gewesen sein.

Darüber hinaus gab es für Multiplikatoren Informationen zum Ausstellungskonzept, um den pädagogi-

schon Ansatz zu vertiefen. Dieses Angebot nahmen ca. 30 Erzieherinnen aus zwei Kindertagesstätten, 12 Studenten zur Vorbereitung eines eigenen Projektes und etwa 320 angehende Erzieherinnen aus Fachschulen wahr. Politiker aus verschiedenen Kreisausschüssen wurden ebenso durch die Ausstellung geführt wie z.B. die Amtsärzte aus den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf.

Für interessierte Eltern, Grundschullehrer und Erzieher wurden acht Workshops angeboten, die gut besucht waren. Drei Abende standen unter dem Motto Bewegung. Zwei Angebote gab es zum Thema Ernährung, zweimal Erste-Hilfe-Training am Kind und ein Abend stand unter dem Motto Suchtprävention.

Zusammenfassend kann man sagen: Die Reise nach „Tutmirgut“ war sowohl für die kleinen Gäste als auch für ihre Begleiter erlebenswert und ein weiterer Beitrag zur Gesundheitsförderung im Rhein-Sieg-Kreis.



Gewusel auf den Fluren ...

den begleiten. Bewegung, am Ballpool, in Ernährung und Entspannung, Rangelhausen, bei die Wahrnehmung, Pumpolonien, dem des eigenen Körpers und der Geräuschelabyrinth oder in

Quelle: Kreishauspiegel, Ausgabe Dezember 2005  
(Mitarbeiterzeitung der Kreisverwaltung)